

Gael García
BERNAL

Rodrigo
DE LA SÉRNA

Mía
MAESTRO

Der Publikums- und
Pressehite in



FESTIVAL DE CANNES

The Motorcycle Diaries

Die Reise des jungen Che

Ein WALTER SALLES Film produziert von ROBERT REDFORD

Materialien für den Unterricht

DIE REISE DES JUNGEN CHE

THE MOTORCYCLE DIARIES

Vorwort

„Ein Film über Ernesto Guevara, bevor er ‚Che‘ wurde.“ (Guevaras Sohn Camillo)

Ein lang ersehnter Traum wird Wirklichkeit. Die beiden jungen Argentinier Ernesto Guevara und Alberto Granado begeben sich auf eine abenteuerliche Reise durch Südamerika. Was 1952 als Motorradtour durch unwegsames Gelände beginnt, entwickelt sich im Laufe von neun Monaten zu einer Reise, an deren Ende zwei junge Männer stehen, die die Welt und sich selbst mit anderen Augen sehen.

DIE REISE DES JUNGEN CHE erzählt die Geschichte eines jugendlichen Reifungsprozesses, eine Geschichte, die die Entwicklung der beiden historischen Figuren Ernesto Guevara und Alberto Granado nachzeichnet, aber gleichzeitig über ihren persönlichen Weg hinaus weist.

Walter Salles' filmische Reiseerzählung nach den Tagebüchern von Ernesto Guevara und Alberto Granado ist der erste Spielfilm über Che Guevara. Er lädt insbesondere ein junges Publikum ein, selbst auf Entdeckungsreise zu gehen und eigene Forschungsschwerpunkte zu vertiefen. So können die Schüler/innen zum Beispiel der Geschichte der Kultfigur Che Guevara im Film und gleichzeitig außerhalb folgen oder auch auf der schwierigen Suche nach der eigenen Identität eine persönliche Orientierung finden.

Die Materialien für den Unterricht greifen das Motiv der Reise auf. Sie vertiefen ausgewählte film- und themenspezifische Aspekte und bündeln sie in unterschiedliche „Reiserouten“ für den Fach- oder Projektunterricht der Jahrgangsstufen 9-13.

Blättern Sie in unserem „Reisetagebuch“ zu DIE REISE DES JUNGEN CHE und entdecken Sie Ihre „passenden“ Reisestationen für den Unterricht!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülern intensive Stunden im Kino und Unterricht.

Ihre Kulturfiliale Vera Conrad und die Autoren Karin Springer und Dr. Bernhard Springer

Um eine Schulvorstellung zu buchen, wenden Sie sich bitte an Ihr Kino vor Ort.

Titel: **DIE REISE DES JUNGEN CHE**
THE MOTORCYCLE DIARIES

Brasilien, USA 2003
Kinostart (Deutschland): 28.10.2004

Deutschland (FSK): Freigegeben ab 6 Jahren

Genre: Road Movie

Länge: 126 Minuten

URL: <http://www.che.film.de/>

FILMFOUR PRÄSENTIERT EINE SOUTH FORK PICTURES PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT TU VAS VOIR PRODUCTIONS
„THE MOTORCYCLE DIARIES“ GAEL GARCÍA BERNAL RODRIGO DE LA SERNA MÍA MAESTRO KOSTÜME BEATRIZ DI BENEDETTO MARISA URRUTI CO-PRODUZENTEN DANIEL BURMAN DIEGO DUBCOVSKY
KUNSTLEBENSLEITUNG GIANNI MINA MUSIK GUSTAVO SANTAOLALLA AUSSTATTUNG CARLOS CONTI SCHNITT DANIEL REZENDE KAMERA ERIC GAUTIER, A.E.C. AUSFÜHRENDE PRODUZENT ROBERT REDFORD
AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN PAUL WEBSTER REBECCA YELDHAM PRODUZENTEN MICHAEL NOZIK EDGARD TENENBAUM KAREN TENKHOFF
BASIEREND AUF DEN BÜCHERN „THE MOTORCYCLE DIARIES“ VON ERNESTO GUEVARA UND „WITH CHE THROUGH LATIN AMERICA“ VON ALBERTO GRANADO DREHBUCH JOSÉ RIVERA REGIE WALTER SALLES
© UNIVERSAL PICTURES

FILMFOUR



„THE MOTORCYCLE DIARIES“ als Buch im Handel erhältlich

www.che.film.de

SOUNDTRACK
ERSCHIENEN BEI



Constantin Film

Inhaltsverzeichnis

Der Film auf einen Blick	Seite 4
Fächerbezogene Anknüpfungspunkte	Seite 6
Ideenbausteine für den Unterricht: Aufbrechen – Erkunden – Verändern	Seite 9
Die Vorbereitung auf die Filmreise	Seite 10
Der lange Weg bis zum Drehbeginn	Seite 10
Einen eigenen Film zum Thema „Reisen“ drehen – ein Klassenprojekt	Seite 11
Che Guevara – ein Bild erobert die Welt	Seite 12
Die Reiseroute Ernesto Guevaras und Alberto Granados	Seite 16
Den Film „festhalten“: Das Szenenprotokoll	Seite 18
Die Stationen der Reise	Seite 20
Die unmittelbaren Eindrücke nach dem Filmbesuch	Seite 21
Der Inhalt des Films als Ereignisabfolge	Seite 22
Eine Filmkritik schreiben	Seite 25
Die visuelle Gestaltung des Films	Seite 26
Die Veränderung einer äußeren in eine innere Reise	Seite 29
Assoziationen zum Thema „Reise“	Seite 31
Die unterschiedlichen „Räume“ der Reise	Seite 33
Die Charakterisierung Ernesto Guevaras im Film	Seite 36
Die Botschaft des Films an Jugendliche	Seite 39
Eine Forschungsreise durch die Geschichte Lateinamerikas	
Stationen in der Geschichte Lateinamerikas	Seite 41
Die Biografie Ernesto ‚Che‘ Guevara Sernas	Seite 43
Der Nord-Süd-Konflikt	Seite 46
Eine Reise in die Zukunft	Seite 47
Den Film weiterdenken	Seite 47
Zum Weiterlesen und Weiterschauen	Seite 48
Bestellformular	Seite 51

Der Film auf einen Blick

Dies ist kein Bericht über beeindruckende Taten. Es ist ein Stück des Lebens zweier Menschen, Momente einer Zeit, in der sie zusammen ihren Weg gingen mit gleichen Zielen und gemeinsamen Träumen.

Ernesto (Che) Guevara Serna, 1952 (Filmanfang von DIE REISE DES JUNGEN CHE)

„[Es wird] Zeit, über die Zukunft nachzudenken.“ (Ernesto zu Alberto in der Leprastation San Pablo)

Im Jahre 1952 erfüllen sich der 23-jährige Medizinstudent Ernesto Guevara Serna, genannt „Fuser, der Zünder“, und der 29-jährige Biochemiker Alberto Granado, genannt „Mial“, einen lang ersehnten Traum. Nach jahrelanger Planung treten sie auf ihrer Norton 500, Baujahr 1939, eine mehrmonatige Reise an. Sie wird sich über den gesamten südamerikanischen Kontinent erstrecken und den jungen Ernesto erst nach 9 Monaten wieder in den Kreis seiner Familie nach Buenos Aires zurückführen.

Der brasilianische Regisseur Walter Salles hat diese Reise nach den Tagebüchern von Che Guevara („The Motorcycle Diaries“) und Alberto Granado („Travelling with Che Guevara“) verfilmt. DIE REISE DES JUNGEN CHE ist der erste Spielfilm, der Che Guevara zur Hauptfigur macht und am Ende die humanistischen Beweggründe zeigt, die den Mediziner zum Revolutionär werden ließen. Dabei ist aber kein Film über den populärsten Revolutionär aller Zeiten entstanden, der neben James Dean und Marilyn Monroe zu den großen Pop-Idolen des 20. Jahrhunderts gehört und dessen berühmtes Konterfei inzwischen wieder die T-Shirts heutiger Jugendlicher schmückt. Vielmehr handelt es sich um einen Film „über Ernesto Guevara, bevor er ‚Che‘ wurde“, wie es sein Sohn Camillo treffend ausdrückt. Gezeigt werden die Reiseerlebnisse zweier sorgloser Jugendlicher, deren Wege sich am Ende trennen und die sich erst viele Jahre später wieder in Kuba begegnen werden.

Ihre Reise führt Alberto und Ernesto von Argentinien über Chile und Peru bis nach Kolumbien und Venezuela. Sie durchfahren grandiose Landschaften von den kargen Steppen Patagoniens über die Hochgebirgswelt der Anden und durch die Atacama-Wüste in Chile bis zum Amazonas in Peru. Sie machen Station auf dem Lande, aber auch in Metropolen wie Lima. Zu Beginn sind sie einfach zwei Jugendliche, die befreit Ernestos großbürgerliches Umfeld und die vornehme Familie seiner Freundin Chichina hinter sich lassen und die vornehmlich von Motorrädern und Mädchen träumen. Doch dann beginnen sie, gezwungen durch den Verlust ihres Motorrades, das Land und ihre Menschen mit anderen Augen zu sehen. Sie lernen das Elend der Landarbeiter kennen und entdecken die versunkene Kultur des Inkareiches. So wandelt sich, was als abenteuerliches Road Movie im klassischen Sinne beginnt, zunehmend zur Entwicklungsreise zweier Suchender, die sich am Ende ihres Aufenthalts auf der Leprastation San Pablo herausgefordert sehen, Verantwortung zu übernehmen.

Reisen ist von alters her Bestandteil der menschlichen Zivilisation. Bereits frühzeitig, angefangen bei den Epen Homers und den Schilderungen Herodots, ist damit eine Kultur der Reiseberichte verbunden, die seit der Renaissance in eine eigenständige Gattung der Reiseliteratur mündet. Es muss nur folgerichtig erscheinen, wenn sich im Film, der in hohem Maße von der „Bewegung“ lebt, ein entsprechendes Genre herausbildet, das die motorisierte Reise zum thematischen Mittelpunkt macht. In den 1960er Jahren erhält dieses Genre die Bezeichnung „Road Movie“. Literarischer Geburtshelfer ist Jack Kerouacs Roman „On the Road“. „Easy Rider“ von Dennis Hopper bildet das Muster für die Filme, in denen die meist jugendlichen Helden auf der Straße unterwegs sind, um auf der Reise ihren Platz in der Welt zu finden.

DIE REISE DES JUNGEN CHE nimmt jedoch nicht nur Anleihen bei den Konventionen des Road Movie. Weitere Genres wie Biker Movies, deren berühmtes Exempel „Der Wilde“ mit Marlon Brando ist, oder Coming-of-Age-Filme von „Denn sie wissen nicht was sie tun“ mit James Dean bis hin zu „Die Reifeprüfung“ mit Dustin Hoffman stehen hier Pate. Aber auch Parallelen zu Verfilmungen von Tagebüchern wie „In den Straßen von New York“ mit Leonardo DiCaprio oder Briefromanen wie „Gefährliche Liebschaften“ von Choderlos de Laclos lassen sich ziehen. Doch gerade im Vergleich mit diesen Beispielen wird deutlich, wie sehr sich Walter Salles' Film von den Vorbildern absetzt. Das unmittelbare Drehen an Originalschauplätzen mit einheimischen Komparsen und mitten im Tagesgeschehen sowie unter Einsatz von leichtem Equipment und Handkamera, die Integration von improvisierten Passagen wie die Interviews der Schauspieler Gael García Bernal (Ernesto) und Rodrigo de la Serna (Alberto) mit den einheimischen Indegenas verleihen dem Film dokumentarischen Charakter. Damit wird Nähe und Authentizität zu der Geschichte zweier junger Männer erzeugt, deren Entdeckungsreise sich in eine innere Reise der Selbstfindung wandelt. Gleichzeitig wahrt sie damit die Allgemeingültigkeit der Geschichte gegenüber dem übermächtigen Mythos Che Guevara, auch wenn dieser im Hintergrund immer mitschwingt und die Ereignisse mit zusätzlicher Bedeutung auflädt.



Abfahrt aus Buenos Aires

Fächerbezogene Anknüpfungspunkte

Der Film DIE REISE DES JUNGEN CHE stellt für Jugendliche der Klassenstufen 9-13 eine ganz besondere Film-erfahrung dar. Die Schüler/innen begleiten die beiden jugendlichen Helden Ernesto Guevara und Alberto Granado auf ihrer abenteuerlichen Reise durch Lateinamerika. Schritt für Schritt werden die Zuschauer zu „Augenzeugen“, wie die beiden Freunde diesen Kontinent erkunden und sich eine äußere in eine innere Reise verwandelt. Eine Reise, die den Weg des Revolutionärs Che Guevara und Alberto Granados entscheidend bestimmen wird und die Neugier weckt, wie die Geschichte der politischen Kultfigur Che Guevara und seines Freundes Alberto, aber auch die Geschichte Lateinamerikas wohl weitergehen wird.

Als nachdenkliche Reisebegleiter der Filmreise stellt sich den Schüler/innen darüber hinaus die ganz persönliche Frage, wie die eigene Identität auf dem schwierigen Weg zum Erwachsenwerden gefunden werden kann. Die Verknüpfung der Reise Ernesto Guevaras und Alberto Granados mit dem überzeitlichen Thema der Identitäts-suche von Jugendlichen ist das besondere Anliegen und zugleich die filmisch nicht einfach zu lösende Gratwanderung des Films.

Walter Salles' Film DIE REISE DES JUNGEN CHE entwickelt entgegen einer spannungsgeladenen und action-orientierten Filmdramaturgie einen ganz besonderen filmischen Weg, der einlädt, Momente, Bewegungen, Gedanken in Ruhe wahrzunehmen, diese als Fäden aufzugreifen, sie selbst „weiterzuspinnen“ und vielleicht daraus ein komplexes Netz zu knüpfen.

Diese „offene“, fast „lyrische“ Konzeption des Films beinhaltet für den Unterricht und die unterschiedlichsten Fächer eine ganz besondere Chance, einzelne „Reiserouten“ in der Klasse genauer zu erforschen. Die Schüler/innen werden eingeladen, selbst zu neugierigen Entdeckungsreisenden äußerer und innerer Welten zu werden. Darüber hinaus bietet DIE REISE DES JUNGEN CHE viele Möglichkeiten, fächerübergreifend und projektorientiert zusammenzuarbeiten. Aufgrund der Eignung des Films für die Jahrgangsstufen 9-13 greift die folgende Übersicht unterschiedliche fachspezifische Themenschwerpunkte heraus.



Endlich on the road

Geschichte: Die historische Reise

Als historische Reise spricht der Film die politischen und sozialen Konflikte an, die eng mit der Geschichte Lateinamerikas und der historischen Figur Che Guevara, einer der bekanntesten und umstrittensten Revolutionäre der Weltgeschichte, verknüpft sind. Vor dem Hintergrund dieses biografischen Ansatzes berührt der Film zudem die Frage, welche Umstände und Ereignisse dazu beitragen, dass Menschen in den Mittelpunkt der Geschichte treten und sie entscheidend bestimmen. DIE REISE DES JUNGEN CHE macht neugierig, rückwärts und vorwärts weiterzudenken, die wahre Biografie Che Guevaras und die lange und wechselhafte Geschichte Lateinamerikas zu erforschen sowie historische Quellen in diese Auseinandersetzung mit einzubeziehen.

(vgl. die Unterkapitel „Die Biografie Ernesto ‚Che‘ Guevara Sernas“ und „Kurzer Überblick zur Geschichte Lateinamerikas“)

Deutsch und Kunst: Die filmische Reise

Als filmische Reise eröffnet DIE REISE DES JUNGEN CHE durch die Identifikationsmöglichkeit der Schüler/innen mit den beiden jugendlichen Helden einen motivierenden Einstieg, das Medium Film und seine vielfältigen Kontexte zu erkunden, z.B. die Mittel der filmischen Darstellung zu erforschen, die subjektive und selektive Wahrnehmung der Wirklichkeit im Film und hinsichtlich der eigenen Rezeption zu diskutieren und vielleicht sogar selbst oder in der Klasse zum Thema „Reisen“ einen Film zu drehen.

(vgl. die Unterkapitel mit folgenden Logos )

Deutsch: Die literarische Reise

Als literarische Reise knüpft der Film explizit an die Tagebücher „The Motorcycle Diaries“ von Che Guevara und „Meine Reise mit Che“ von Alberto Granado als Vorlagen an. Dieser filmische Ansatz regt sowohl zu der philologisch interessanten Frage nach der Beziehung von Ursprungstexten und ihrer filmischen Inszenierung an als auch zur ganz subjektiven Auseinandersetzung mit den Vorteilen der schriftlichen Verarbeitung von Reiseerlebnissen. Die Möglichkeit, selbst ein Reisetagebuch oder eine Reisereportage zu schreiben und in den Unterricht einzubringen, findet ihre Erweiterung in der eher wenig beachteten, aber sehr vielfältigen Form der literarischen Reiseberichte.

Diese literarische Spurensuche hat ihre alltagsrelevante Ergänzung im Phänomen des Massentourismus und in den Fragen nach persönlichen Alternativen zu dieser Form des Reisens. (vgl. das Unterkapitel „Die Veränderung einer äußeren in eine innere Reise“)

Die kulturkritische Reise

Als kulturkritische Reise versucht DIE REISE DES JUNGEN CHE das Bild des bekanntesten Revolutionärs aller Zeiten um eine weitgehend unbekanntere Perspektive zu erweitern. Eine Perspektive, die nicht nur zum Ausgangspunkt einer sachlichen Auseinandersetzung mit der wirklichen Geschichte Che Guevaras führen kann, sondern auch zu einem nachdenklichen Weg über Stars/Idole und ihre damit verbundene mediale Inszenierung und Wirkung auf Jugendliche. (vgl. das Unterkapitel „Che Guevara – ein Bild erobert die Welt“)

Erdkunde: Die geografische Reise

Als geografische Reise regt der Film an, der Reiseroute Ernesto Guevaras und Alberto Granados zu folgen und die Länder Südamerikas im Zusammenspiel von Naturraum, Wirtschaft, Kultur und Politik genauer zu erkunden. (vgl. das Unterkapitel „Die Reiseroute Ernesto Guevaras und Alberto Granados“)

Sozialkunde: Die politische Reise

Als politische Reise fordert der Film in besonderer Weise dazu heraus, soziale, politische und wirtschaftliche Konflikte am Beispiel Südamerikas zu entdecken, bis in unsere heutige Zeit weiterzuverfolgen und über mögliche Lösungen dieser „Konfliktherde“ zu diskutieren. Anhand der sich am Ende des Films abzeichnenden „Ideologie“ Che Guevaras und deren Umsetzung im Guerillakrieg wird der Weg zu unterschiedlichen politischen Herrschaftssystemen und ihrem Menschenbild im Spannungsverhältnis von Demokratie, Kommunismus und Diktatur gewiesen. Darüber hinaus bleibt die ganz persönliche und dann doch wieder politische Frage, wie eigenverantwortliches Handeln, Urteilsfähigkeit und die Forderung nach der Übernahme von Verantwortung auf der Grundlage eines demokratischen Menschenbildes angesichts eskalierender Konflikte konkret als Gestaltungsraum realisiert werden kann.

(vgl. das Unterkapitel „Der Nord-Süd-Konflikt“ und das Kapitel „Eine Reise in die Zukunft“)

Biologie / Chemie: Die naturwissenschaftliche Reise

Als naturwissenschaftliche Reise bietet der Film mit dem Forschungsschwerpunkt „Lepra“ des Medizinstudenten Ernesto Guevara und des Biochemikers Alberto Granada, aber auch mit Ernestos unheilbarem Leiden an „Asthma“, das sein Alltagsleben entscheidend einschränkt, ganz explizite Anknüpfungspunkte. Darüber hinaus kann das ethisch/moralische Problem zwischen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und naturwissenschaftlichem Fortschritt und der Frage der gesellschaftlichen/politischen Verantwortung am Beispiel Che Guevaras und seiner Abkehr vom reinen Beruf des Arztes diskutiert werden. (vgl. als erste Anregung das Unterkapitel „Die Charakterisierung Ernesto Guevaras im Film“)

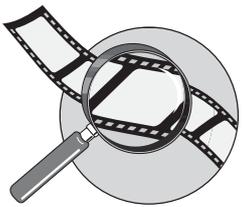
Religion und Ethik: Die moralische Reise

Als moralische Reise wirft der Film die Frage auf, wie Menschen in einer bestehenden Gesellschaftsstruktur für sich gültige Werte, Normen und Orientierungen entwickeln. Folgen sie den gesellschaftlich anerkannten Werten und Normen oder begeben sie sich auf eine eigene „innere Reise“, eine Initiationsreise, um sich extremen, die eigenen Grenzen des Ichs durchbrechenden Situationen auszusetzen? Das Thema der Initiationsreise als einer spirituellen Reise ist ein in allen Religionen tief verwurzelt Motiv. Es begegnet uns in Mythen bei Jesus, Buddha, Mohammed, bei Heiligen, bei Pilgerreisen und in unterschiedlichsten archaischen Kulturen sowie in der für notwendig erachteten Initiationsreise der Jugendlichen, um den Übergang vom Kindsein zum Erwachsenwerden vollziehen zu können. (vgl. das Unterkapitel „Die Veränderung einer äußeren in eine innere Reise“)

Ideenbausteine für den Unterricht : Aufbrechen – Erkunden – Verändern

Die Ideenbausteine für den Unterricht greifen einige „Reiserouten“, wie sie im Kapitel „Fächerbezogene Anknüpfungspunkte“ angelegt sind, auf. Sie stellen damit eine mögliche „Reise“ durch die filmischen und thematischen Aspekte von DIE REISE DES JUNGEN CHE dar. Sie eröffnen die Möglichkeit, einzelne Stationen für den Fachunterricht herauszugreifen oder an einer fächerübergreifenden „Reise“ im Rahmen eines Projektes zum Thema „Aufbrechen – Erkunden – Verändern“ zu weben.

Zur inneren Strukturierung der einzelnen Reisesstationen und den mit ihnen verbundenen filmischen und thematischen Schwerpunkten dienen fünf unterschiedliche Lernebenen, die im Text als Logos wiedergegeben werden.



Jede „Reiseroute“ beinhaltet eine Station, die DIE REISE DES JUNGEN CHE aus ganz unterschiedlichen Perspektiven im Kontext des selbstbestimmten und kritischen Umgangs mit dem Medium Film beleuchtet und die Schüler/innen anregen soll, ihr persönliches Wissen im alltäglichen Umgang mit Filmen zu überdenken und zu erweitern.



Bei der Auseinandersetzung mit Filmen kann im Unterricht aufgrund der Flüchtigkeit des Mediums in den seltensten Fällen auf eine für die Filmanalyse notwendige schriftliche Fixierung der Filmsprache und ihrer visuellen und auditiven Codes zurückgegriffen werden. Die Kapitel zur Filmanalyse entwickeln ein Verfahren, wie die Schüler/innen mit der „Sprache“ des Films im Unterricht praxisnah umgehen können. So stellen sie sowohl an ausgewählten Aspekten des Films eine „Text“basis zur Verfügung als auch eine Einführung in zentrale „Werkzeuge“ der Filmanalyse. Diese Kapitel sind auf einen Blick an ihrer grafischen Gestaltung zu erkennen.



Innerhalb jeder Reisesstation finden sich Arbeitseinheiten, die auf die Gewinnung fachspezifischer Hintergrundinformationen abzielen. Neben der Aktivierung bereits bestehenden Wissens dienen sie der Erarbeitung neuer Wissensinhalte z.B. durch Rechercheaufträge an die Schüler/innen.



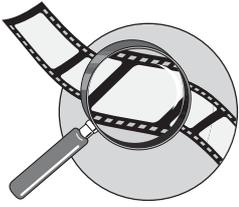
Um den Transfer des bestehenden oder erworbenen Wissens zu gewährleisten und persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen Raum zu geben, sollen die Reisesstationen die Schüler/innen anregen, kontrovers zu diskutieren, sich sachlich mit unterschiedlichen Argumenten und Positionen auseinander zu setzen, wodurch im Sinne einer konstruktiven Konfliktkultur die soziale Kompetenz und Offenheit für das „Fremde“ erweitert wird.



Um an den Film und die ausgewählten Schwerpunktthemen handlungsorientiert und kreativ anknüpfen zu können, geben die einzelnen Reisesstationen Impulse, wie die Schüler/innen einzeln oder gemeinsam ihre kreativen Fähigkeiten erweitern und ihre gewonnenen Erkenntnisse in unterschiedlichen Ausdrucks- und Gestaltungsformen anwenden können.

Die Gestaltung des Filmheftes als Reisetagebuch nimmt auf die beiden Tagebuchvorlagen des Films Bezug. Sie greift aber auch die Intention dieses Kapitels auf, aus den unterschiedlichen thematischen und filmischen Perspektiven die ganz eigene Reiseform durch DIE REISE DES JUNGEN CHE zu entdecken.

Die Vorbereitung auf die Filmreise



Der lange Weg bis zum Drehbeginn

„Wir haben mehr als zwei Jahre für den Film recherchiert. José Rivera (Drehbuchautor) und ich haben sämtliche Biografien gelesen, die über Ernesto Guevara geschrieben wurden. (...) Ich fuhr mehrmals nach Kuba, um mich mit Alberto Granado zu treffen, einem jungen Mann von 82 Jahren, und mit Ernesto Guevaras Familie. (...) Zum Abschluss sind wir dann noch die Motorrad-Route nachgefahren und haben ausführlich in Argentinien, Chile und Peru nach geeigneten Locations gesucht. Wir sind in Patagonien herumgereist, haben die Anden und die Atacama-Wüste durchquert, das Amazonas-Becken erreicht und schließlich die Lepra-Kolonie in San Pablo besucht.“ (Aus einem Interview mit dem Regisseur Walter Salles)

José Rivera, der als Vorlagen für sein Drehbuch neben Guevaras Reisetagebuch auch Granados eigene Reiseerzählung „Travelling with Che Guevara“ hinzuzog, um die beiden Hauptcharaktere ausgewogen porträtieren zu können, erklärt in einem Interview: „Dieses Drehbuch zu schreiben war eine schwierige Aufgabe. Wie fängst du überhaupt an, dich einer Ikone wie Ernesto Guevara zu nähern? Wie verleihst du dem Mythos ein menschliches Gesicht? Wie ehrst du seine Erinnerung und wirst der Geschichtsschreibung gerecht? Wie seinem Gefährten Alberto das gleiche Gewicht verleihen? Wie das Innerste eines Jungen einfangen, der zum Mann wird? Wie das flimmernde 1950er Jahre-Lateinamerika, das zwischen den Jahrhunderten zu balancieren scheint? Wie die irrsinnige Vielfalt von Gesichtern, Temperamenten, Kulturen, Rassen und Stimmen? (...) Letztlich ist das größte und einzigartige Geschenk, das ein Autor einem Film machen kann, seine Liebe zu den Themen und Menschen des jeweiligen Projekts. Ich hatte großes Glück. Das Drehbuch zu schreiben und seine vielfältigen Anforderungen zu beachten erforderte viel harte Arbeit – aber den Geschichten des jungen Ernesto Guevara und Alberto Granado meine Liebe entgegenzubringen war einfach.“

Ebenso wichtig für die Authentizität des Films und die verschiedenen dargestellten Kulturen war die Entscheidung, einheimische Schauspieler aus jeder Region zu besetzen. Es wurden mehrere Castings abgehalten und Schauspieler aus Argentinien, Chile und Peru ausgewählt.

Leitfragen:

- ✦ Die Phase vor Drehbeginn, die Pre-Produktion, ist ein langer, hürdenreicher Weg. Beschreiben Sie die einzelnen Stationen, die eine Filmidee durchlaufen muss, bevor der Regisseur sie am Set realisieren kann!
- ✦ Vor welchen besonderen Fragen, Herausforderungen und konkreten Planungsphasen sieht sich ein Filmregisseur und sein Drehbuchautor gestellt, die einen Film über die abenteuerliche Reise der späten Kultfigur Che Guevara und dessen Freund Alberto Granado durch das Lateinamerika der 1950er Jahre drehen wollen?
- ✦ Walter Salles, der für seinen Film CENTRAL DO BRASIL den Goldenen Bären der Berlinale, den Golden Globe sowie eine Oscar®-Nominierung erhielt, inszeniert DIE REISE DES JUNGEN CHE als Road Movie, in Anlehnung an die Reisetagebücher THE MOTORCYCLE DIARIES von Che Guevara und TRAVELLING WITH CHE GUEVARA von Alberto Granado. Welche filmischen Besonderheiten und welche Vor- und Nachteile bringt die Genrewahl Road Movie mit sich? Welche Erwartungen werden bei den Zuschauer/innen geweckt, die wissen, dass der Film auf den Reisetagebüchern der beiden Hauptfiguren beruht?



Einen eigenen Film zum Thema „Reisen“ drehen – ein Klassenprojekt

Arbeitsschritte:

- ♣ Sammeln Sie Ideen für ein Filmprojekt der Klasse zum Thema „Reisen“!
- ♣ Diskutieren Sie über die Stoffwahl Ihres Filmes (z.B. Ein Reisetagebuch verfilmen)!
- ♣ Wählen Sie eine Form für Ihren Film aus (z.B. Kurzfilm, Experimentalfilm, Animationsfilm, Reportage, Abenteuerfilm, Road Movie)!
- ♣ Überlegen Sie, welche konkreten Arbeitsschritte für die Verwirklichung des Filmprojektes notwendig sind!
- ♣ Klären Sie, wer welche Aufgaben bzw. Funktionen übernimmt!
- ♣ Beziehen Sie in Ihre Überlegungen den Informationstext „Die Produktion eines Films“ mit ein!
- ♣ In welchen Punkten unterscheidet sich ein schulisches Filmprojekt von kommerziellen Filmprojekten?

DIE PRODUKTION EINES FILMS

Am Anfang steht die Idee, aus der das Drehbuch über die Stadien Exposé und Treatment entwickelt wird und das am Ende noch diverse Überarbeitungen (so genannte Rewrites) benötigen kann. Damit daraus überhaupt ein Film entstehen kann, muss die Finanzierung auf die Beine gestellt werden. Ausgangspunkt dafür ist das Budget, das aufgrund des Drehbuchs erstellt wird. Dem werden die Erlöse gegenübergestellt, die mit dem Film erwirtschaftet werden können. Damit lässt sich ein Finanzierungsplan erstellen, mit dem weitere Partner überzeugt werden müssen, ihr Geld neben dem Eigenanteil des Produzenten zur Finanzierung des Films beizusteuern. Das sind Finanziers wie Banken oder Fonds, aber auch Förderanstalten, Teilhaber an der Verwertungskette wie Kinoverleiher, Videoverleiher, PayTV- und FreeTV-Sender oder europäische Koproduktionspartner. Ist die Finanzierung gesichert, kann „Greenlight“ für die Vorbereitungsarbeiten zum Dreh gegeben werden, die von einem Produktionsleiter (Line Producer) koordiniert werden. Dazu gehören die Besetzung (Casting), die Schauplatzsuche (Locationscouting) und die Besetzung der einzelnen Abteilungen (Departments) wie Beleuchtung, Maske etc. Gleichzeitig wird der Drehplan erstellt und der Produktionsablauf festgelegt (Productionschedule). Meistens erfolgt die Einbindung von maßgeblichen Mitarbeitern (Talents) wie Regie, Kamera und Schnitt oder namhaften Schauspielern (Stars) schon in einer möglichst frühen Phase, weil sie die Chancen, die Finanzierung auf die Beine zu stellen, erhöhen. Sind alle diese Arbeiten abgeschlossen, wird „Greenlight“ für den eigentlichen Dreh gegeben.

Schon während des Drehs können die ersten Arbeiten für die Post-Produktion eingeleitet werden, indem bspw. der Cutter mit dem abgedrehten Material einen ersten Rohschnitt erstellt. Neben dem Schnitt sind die wichtigsten Stationen der Post-Produktion die Vertonung (Score), Trickarbeiten (Special Effects) und die Mischung. Nach der Abnahme durch die Produzenten werden im Kopierwerk die für die Verwertung notwendigen Endfassungen hergestellt. Dann beginnt die Arbeit der einzelnen Verwerter in der Rechtekette, angefangen beim Verleiher über Weltvertrieb bis hin zum Fernsehsender.



Che Guevara – ein Bild erobert die Welt

Heute wäre Che Guevara 76 Jahre alt. Vor einem Jahr, zu seinem 75. Geburtstag, titulierte ihn der Stern als „Revolutionär, Arzt, Trautänzer“, die taz vom 14.5.2003 als „Posterboy der Revolution, des Kommunismus größter Popstar, (...) eine der mysteriösesten Figuren in der an Seltsamkeit nicht armen Geschichte der Revolutionen des 20. Jahrhunderts“.

Der politische Mord an Che Guevara 1967 in Bolivien durch Regierungstruppen mit Unterstützung der CIA machte ihn zum Märtyrer und Mythos der revolutionären Unabhängigkeitsbewegungen in aller Welt. Er wurde zum Idol der APO (Außerparlamentarischen Opposition), der 68er-Bewegung z.B. in Frankreich, Italien und der Bundesrepublik Deutschland. Bei Demonstrationen und Aktionen, aber auch im Privatbereich war sein Konterfei allgegenwärtig. Zwischendurch etwas aus der Mode gekommen, ist die Ikone Che Guevara in den 1990ern zurückgekehrt. Sein berühmt gewordenes Porträt begegnet uns auf Friedensdemonstrationen, bei Globalisierungsgegnern, auf Rave-Partys, auf dem Plattencover einer amerikanischen Band, bei Supermodel Kate Moss, die beim Joggen ein Che-T-Shirt trägt, oder als Tattoo bei dem argentinischen Fußballstar Diego Maradona. Das Foto gehört zu den am meisten vervielfältigten Bildern der Welt. Die Geschichte seiner Vermarktung beginnt bereits im Todesjahr Che Guevaras. Damals kam der italienische Verleger Giacomo Feltrinelli nach Havanna und bat den Fotografen Alberto ‚Korda‘ Gutierrez, ihm das beste Foto von Che Guevara zu geben. Gutierrez gab Feltrinelli unentgeltlich eines, das er am 5. März 1960 bei einer Beerdigung in Havanna aufgenommen hatte. Feltrinelli fuhr nach Europa zurück und verkaufte innerhalb des ersten Jahres nach Che Guevaras Tod das nach diesem Foto gemachte Poster zwei Millionen Mal. Verklären ihn die einen als Kultfigur, als uneigennütigen und unerbittlichen Kämpfer für die Rechte der Benachteiligten, als Freiheitskämpfer, ist er für die anderen ein Schreckbild, ein Fanatiker, der als Guerillero die Gewalt verherrlichte und vor dem Bürgerkrieg nicht Halt machte.

Wer wissen möchte, wer sich hinter der Ikone, dem Idol, dem Mythos Che Guevara verbirgt, wird keine einfachen Erklärungsansätze finden, sondern ein komplexes Geflecht aus der Geschichte Lateinamerikas und des Mannes, der überzeugt war, dass es nur eine gewaltvolle Möglichkeit gibt, diese Geschichte zu verändern: den Guerillakampf der Avantgarde.



Ideen:

- ↪ Eine Erörterung zum Thema: Die Vor- und Nachteile von Idolen für Jugendliche unter Berücksichtigung der Kultfigur Che Guevara.
- ↪ Wie wird man ein Star? Aus gemeinsamen Brainstormingideen ein kunstvoll gestaltetes Plakat herstellen.
- ↪ Einen bekannten Star porträtieren, charakterisieren oder karikieren: als Bild (malerisch, zeichnerisch oder als Collage) oder als Text (Charakteristik, Essay oder Gedicht).
- ↪ T-Shirts oder andere Gebrauchsgegenstände mit Idolen selbst herstellen.
- ↪ Eine Klassenausstellung mit Bildern, Texten, Liedern, Aktionen zu „Wie wir Stars sehen“.

Methodischer Hinweis: Bildergalerie

Die Schüler/innen erarbeiten in 5er-Gruppen das folgende Arbeitsblatt (vgl. S.13-15). Sie erhalten die Aufgabe, ihre Ergebnisse so anschaulich wie möglich auf einem Plakat zu gestalten. Die fertigen Plakate werden als *Bildergalerie* aufgehängt, die die jeweils anderen Gruppen einlädt, die unterschiedlichen Resultate zu erforschen und zu vergleichen. Im Plenum werden die „Erkenntnisperlen“ aus dem Galeriebesuch und der Gruppenarbeit formuliert. Den Abschluss bilden offene Fragen zu der Person Che Guevaras. Der/die Lehrer/innen schreibt mit und ergänzt die *Bildergalerie* mit dieser besonderen Zusammenfassung. Die *Bildergalerie* kann zum Ausgangspunkt der folgenden Reistationen im Unterricht werden. Sie motiviert, das *Bild* über Che Guevara und die Plakate durch neue Ergebnisse und Erkenntnisse zu erweitern.



Ernesto (links) mit Familie



Januar 1950, Ernesto Guevara startet seine erste Reise durch die Provinzen Argentiniens



Ernesto Guevara



Alberto Granado und Ernesto Guevara, Juni 1952



Che Guevara und Fidel Castro, März 1965



Originalaufnahme des Fotografen Korda, die als Vorlage für das berühmte Plakativis (siehe rechts) diente



Che Guevaras Verabschiedung als Minister, Oktober 1965



Che Guevara als Gefangener der bolivianischen Armee, Oktober 1967



Che Guevara mit Familie, März 1965

Leitfragen zu den Fotos Che Guevaras

- ☼ Wer war Che Guevara?
- ☼ Kennen Sie das berühmte Porträt von Che Guevara und wenn ja, wo ist es Ihnen bereits begegnet?
- ☼ Welche Assoziationen weckt diese Darstellung von Che Guevara?
- ☼ Worin besteht Ihrer Meinung nach die Faszinationskraft dieses Bildes von Che auf Jugendliche? Welche Wünsche, Träume weckt es?
- ☼ Analysieren Sie das Porträt in Form einer Bildbeschreibung!
- ☼ Vergleichen Sie das berühmte Motiv mit dem Originalfoto!
- ☼ Betrachten Sie die anderen Fotos von Che Guevara und beschreiben Sie diese! Berücksichtigen Sie die Körpersprache!
- ☼ Welche Rückschlüsse könnte ein Betrachter dieser Fotos auf Persönlichkeitsaspekte Che Guevaras ziehen?
- ☼ Diskutieren Sie, ob Rückschlüsse aufgrund von Fotos auf die Persönlichkeit eines Menschen legitim sind?
- ☼ Das berühmte Plakatmotiv von Che Guevara trug dazu bei, dass der lateinamerikanische Revolutionär zu einer Kultfigur wurde, zur Ikone, zum Idol, zum Mythos. Ziehen Sie Begriffsdefinitionen zu Ikone, Idol und Mythos heran und diskutieren Sie die positiven und negativen Aspekte einer derartigen Erfolgsgeschichte auf Jugendliche!
- ☼ Vergleichen Sie Che Guevara mit anderen Ihnen bekannten Idolen bzw. Stars?
- ☼ Formulieren Sie Fragen zur Person Che Guevaras, die dazu beitragen können zu erfahren, wer Che Guevara wirklich war!

Die im Zusammenhang mit Che Guevara verwendeten Begriffe klären

Ikone

Die Ikone (von griechisch *eikon* = Bild) ist das Kultbild der Ostkirchen, besonders der orthodoxen Kirche. Ikonen sind kirchlich geweihte Bilder und haben für die Theologie und Spiritualität der Ostkirchen eine sehr große Bedeutung. Der Zweck der Ikonen ist, Ehrfurcht zu erwecken und eine existenzielle Verbindung zwischen dem Betrachter und dem Dargestellten herzustellen, indirekt auch zwischen dem Betrachter und Gott. Ikonen werden in der orthodoxen Kirche weder als Kunstgegenstände noch als Dekoration angesehen. Ikonen stellen Christus, Maria mit dem Kind, andere Heilige und Szenen aus der Bibel und aus dem Leben der Heiligen dar.

Ikonenmalerei ist religiöses Handwerk, die individuelle, schöpferische Ausdrucksweise des Malers ist somit irrelevant. In ihrer Darstellung weist sie gemeinsame Züge auf, die von westeuropäischen Kunstvorstellungen abweichen und oft theologisch begründet sind:

Die Motive sind relativ fest vorgegeben, die Figuren sind gewöhnlich frontal dargestellt, die Darstellung ist insgesamt strikt zweidimensional, Perspektive spielt keine Rolle, der Hintergrund ist meist goldfarben und symbolisiert den Himmel, die Formen sind einfach und klar, es gibt weder Lichtquellen noch Schatten, die Farben, die relative Größe der Figuren, ihre Positionen und die Perspektive des Hintergrunds haben symbolische Bedeutung. Letztere wird oft gewollt „falsch“ konstruiert, so dass der Fluchtpunkt vor dem Bild liegt, alle Hauptpersonen werden durch Überschriften identifiziert und haben oft Schriftrollen mit Texten in den Händen.

Mythos

Mythos bezeichnet in der Religionsgeschichte eine Erzählung von Göttern, Kulturheroen, die schildert, wie die Gegebenheiten der Gegenwart in einem Geschehen der Urzeit begründet worden sind, so die Entstehung der Götter, des Kosmos, des Menschen oder eines Volkes, bestimmter Riten und Kultplätze. Der Mythos kann auch eine Erzählung vom endzeitlichen und jenseitigen Geschehen (Apokalypse) sein.

Bedeutend für die europäische Kultur sind die griechisch-römischen Mythen, die seit Homer und Hesiod zum Stoff der Dichtung wurden und bis ins 18. Jahrhundert durch die Rezeption der Antike literarische Motive lieferten. Die Aufklärung verstand durch die Hervorhebung des Logos den Mythos als kindliche Vorstufe zum begrifflichen Denken, das ihn überwindet. Die Dichter der Romantik griffen wieder auf griechische sowie nordische, später auch auf indische Mythen zurück. In der heutigen Forschung wird der Mythos als rituelle Wiederholung von Urereignissen gedeutet, als erzählerische Aufarbeitung menschlicher Urängste und -hoffnungen. In dieser Funktion hat er nach dem Urteil von Psychologen und Ethnologen einen Vorsprung gegenüber Begriffssystemen. Mythen werden in den Mythologien der Völker systematisch zusammengefasst.

Aktuelle Verwendung: Volksmeinung ohne Bestimmbarkeit der Herkunft bzw. Begründung, z.B. Mythos der Unbesiegbarkeit.

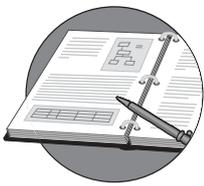
Idol

Das Idol (lat. *idolum* = Gestalt, Bild, Trugbild, Götzenbild, griech. *eidolon* = Abbild) ist allgemein die Bezeichnung für Götze(nbild) und Trugbild, im übertragenen Sinn ein vergötterter Mensch, ein Abgott. In der Popkultur wird das Wort synonym mit dem Begriff Star verwendet. In der Archäologie wird mit Idol vorwiegend eine menschengestaltige Kleinkunst ohne individuelle Züge bezeichnet, die seit dem späten Paläolithikum bekannt ist.

In der Philosophie wurde der Begriff von Francis Bacon (1561-1626) eingeführt. Wie er in seiner Schrift *Novum Organum* ausführt, wird die Erkenntnis, besonders die Naturkenntnis des Menschen, durch vielerlei Arten von Idolen gehemmt:

- Die *Idole des Stammes* sind allen Menschen eigen. Der Mensch urteilt über die Natur in Analogie zu seinen eigenen Eigenschaften. Es entstehen Fehler, die sich aus der Unvollkommenheit der menschlichen Sinne unter dem Eindruck verschiedener Einflüsse und Wünsche ergeben.
- Die *Idole der Höhle* entstehen infolge subjektiver Vorurteile der einzelnen Menschen, ihrer Sympathien und Antipathien. Sie bewirken eine Beschränktheit des Horizonts, die Angewohnheit, über alles vom Standpunkt des eigenen Ichs oder des eigenen Erkenntniskreises zu urteilen.
- Als *Idole des Marktes* bezeichnet Bacon die Gewohnheit, sich auf gängige Vorstellungen zu stützen. Sie entstehen auch durch den sprachlichen Verkehr der Menschen (Kommunikation). Vielfach wird die Bedeutung der Wörter nicht ausgehend von der Erkenntnis des Wesens eines Gegenstandes festgelegt, sondern aufgrund völlig zufälliger Eindrücke.
- Die *Idole des Theaters* stärken den Glauben an Autoritäten.

Bacons Kritik richtete sich gegen die Scholastik und deren Wissenschaftsauffassung. Mit seiner Lehre von den Idolen schuf Bacon eine Vorform der Ideologiekritik.



Die Reiseroute Ernesto Guevaras und Alberto Granados



Mehr als die Hälfte Südamerikas ist tropisches Gebiet. Im Westen dominieren die Anden das Landschaftsbild. Das als Kordillere bezeichnete Kettengebirge entstand durch die Subduktion (Unterschiebung) der so genannten Nazca-Platte unter die südamerikanische Platte und reicht vom Karibischen Meer bis zur Drakestraße. Als tektonisch aktives Gebiet finden sich entlang der Westküste viele Vulkane, die weiter im Süden bis zur Vulkan- und Geysirtundra Feuerlands reichen. Zwischen Anden und Pazifik liegt im heutigen Nordchile die extrem trockene Atacama-Wüste. Im Nordosten findet sich das Bergland von Guyana und südlich davon das Amazonas-Becken mit dem Amazonas, seinen unzähligen Zuflüssen, fruchtbaren Überschwemmungsgebieten und Urwäldern. Der Amazonas befördert 1/5 des ins Meer fließenden Süßwassers. Das Becken wird im Süden begrenzt vom stark verwitterten brasilianischen Bergland.

Rechercheaufträge (eventuell arbeitsteilig):

- ☛ Ordnen Sie Südamerika als geografischen Raum auf einer Weltkarte ein!
- ☛ Welche Länder gehören zu Südamerika?
- ☛ Wie heißen ihre jeweiligen Hauptstädte und wo liegen sie?
- ☛ Welche landschaftlichen Besonderheiten weisen diese Länder auf?
- ☛ Sammeln Sie Informationen über die Bevölkerung dieser Länder und die Bevölkerungsdichte!
- ☛ Was kennzeichnet diese Länder als Wirtschaftsraum?
- ☛ Informieren Sie sich über die Bevölkerung dieser Länder!
- ☛ Informieren Sie sich über die momentanen Regierungen dieser Länder?
- ☛ Mit welchen besonderen Problemen haben diese Länder zu kämpfen?
- ☛ Welche Länder Südamerikas durchreisen Che Guevara und Alberto Granado?
- ☛ Welche Wegstrecke legen sie zurück?
- ☛ Durch welche Landschaften kommen sie?
- ☛ Wie viele Kilometer legen sie zurück?



Den Film „festhalten“: Das Szenenprotokoll

Wenn im Unterricht ein literarischer Text interpretiert wird, können die Schüler/innen und Lehrer/innen jederzeit auf die schwarz-weiß verbrieften Textstellen zurückgreifen. Beim flüchtigen Erlebnis Film aber sind beide erst einmal auf die Erinnerung angewiesen.

Am Anfang jeder fundierten Filmanalyse steht deshalb die schriftliche Fixierung der im Film enthaltenen Informationen. Für das in der Filmphilologie gebräuchliche Verfahren des detaillierten Filmprotokolls wird jedoch in der schulischen Praxis in den wenigsten Fällen die dafür notwendige Zeit zur Verfügung stehen. Trotzdem empfiehlt es sich, die Schüler wenigstens auszugsweise mit diesem wissenschaftlichen Verfahren bekannt zu machen.

Ausschnitt Filmprotokoll:

TC	E Nr.	K bew	E Gr	Bildinhalt	Sprache	Geräusche/ Musik
00:00:44	E10	(Hk) KSl KSr KSu	hn	Ernesto greift zum Schrank hinter sich, holt aus Schublade Medizinfläschchen, packt sie in Schachtel	<u>Ernesto (VO):</u> Der Plan: 8.000 Kilometer in 4 Monaten...	[Musik (1) leises Gitarren- motiv (1)]
00:00:49	E11		nah	Ernesto packt Buch in Rucksack	... Die Methode: Improvisation	
00:00:50	E12	(Hk) KSo KSl KSr	gr - nah - gr	(Albertos) Hände packen einzelne Tuben von Ölfarben in Rucksack, er hält inne, macht Platz im Rucksack und ...	<u>Alberto (singt):</u> Hay que prevenir las casas de la vida –	
00:00:53	E13		det	(Albertos) Hände entleeren die restlichen Tuben aus der Schachtel in den Rucksack	<u>Alberto (summt):</u>	
00:01:00	E14	(Hk) KSo	gr - nah	(Ernestos) Hände stapeln Bücher Ernesto schaut prüfend nach links	<u>Ernesto (VO):</u> Das Ziel: die Entdeckung des Lateinamerikanischen Kontinents ...	
00:01:03	E15		n	Ernesto steht am Schrank und wirft weiteres Buch auf Rucksack	... den wir nur aus Büchern kennen.	
00:01:04	E16			Titel (4): „Die Reise des jungen Che“		Musik (1) lauter

Abkürzungen: TC = Timecode, Gesamtzeit des Films an diesem Punkt; E Nr. = Einstellungsnummer, fortlaufende Nummerierung der Einstellungen des Films; K bew = Kamerabewegung; E Gr = Einstellungsgröße; Hk = Handkamera; KSl,r,o,u = Kameraschwenk links, rechts, oben, unten; det = Detail; gr = Groß; n = Nah; hn = Halbnah; ht = Halbtotal; to = Total; w= Weitaufnahme; VO = Voice Over

In der Praxis hat sich die Protokollierung des Films in Form des Szenenprotokolls als sinnvoll erwiesen. Dabei notieren die Schüler/innen während oder kurz nach dem Filmbezug die wichtigsten Informationen.

Ausriss Szenenprotokoll:

TC 01:20	Ernesto + Alberto Bresciani	
AMAZONAS AUSSEN TAG	sie setzen mit dem Boot zur Leprakolonie über Bresciani rät ihnen, die Gummihandschuhe anzuziehen Ernesto lehnt diese symbolische Geste ab Bresciani: „... mit den Ordensschwwestern (ist) in diesem Punkt nicht zu spaßen ...“	Konflikt: Handschuhe „Symbol“
TC 01:21	Ernesto + Alberto Bresciani Papa Carlito + Nemisio Reyna	
LEPRAKOLONIE AUSSEN TAG	Bresciani stellt sie dem Dorfältesten vor Papa Carlito ist erstaunt über Ernestos Regelverstoß, akzeptiert ihn aber Papa Carlito: „Das sind gute Menschen“	werden willkommen geheißen
TC 01:22	Ernesto + Alberto Bresciani Oberin + Alberto	
LEPRAKOLONIE AUSSEN TAG	Die Schwester Oberin stellt sie wegen der Regelverletzung zur Rede sie ignorieren sie Bresciani: „Gestatten Sie, dass wir das zu einem späteren Zeitpunkt klären?“	Missfallen der Schwester Oberin

Auf der linken Seite werden der ungefähre Timecode und die wesentlichen visuellen Informationen vermerkt. Dazu gehören auch der Schauplatz, seine Kennzeichnung nach AUSSEN und INNEN und die Lichtverhältnisse in Form der Tageszeit. Hinzu kommen weitere visuelle Gestaltungsmittel wie auffallende Einstellungsgrößen (z.B. Detailaufnahme) oder andere Merkmale (z.B. s/w-Einfärbung). In der Mitte erfolgt zuerst die Notierung der Figuren, sowohl als einzelne, aber auch als Gruppen, soweit sie in einer derartigen Konstellation auftreten. Darunter werden die wichtigsten Ereignisse der Szene zusammengefasst und bei Bedarf noch eine signifikante Dialogzeile vermerkt, insbesondere wenn sie für die Handlung und die Bedeutung des Films wichtig ist. In der rechten Spalte ist Platz für Bemerkungen, so über die Bedeutung der Szene für die Handlung, aber auch für Interpretationen, wenn wie im ausgewählten Fall in der Leprakolonie San Pablo die Handschuhe als Symbol für die Trennung zwischen der Welt der Gesunden und der Leprakranken steht.

Arbeitsauftrag:

Vor dem Kinobesuch erhalten die Schüler/innen den Arbeitsauftrag, während des Kinobesuchs einen kurzen Abschnitt des Films entsprechend der Kriterien des beispielhaften Szenenprotokolls zu betrachten, die wichtigsten Informationen mitzuschreiben und bis zur nächsten Stunde die Ergebnisse nach dem Vorbild „Szenenprotokoll“, wenn möglich mit dem Computer, zu gestalten. Wenn alle Schüler/innen ihre einzelnen Szenenprotokolle zusammentragen, entsteht eine verschriftlichte Textbasis des Films, die als Grundlage für das weitere Arbeiten verwendet werden kann.

DIE REISE DES JUNGEN CHE hat abzüglich des Rolltitels am Ende eine Länge von ca. 120 Minuten.

Bei 30 Schülern muss jeder Schüler ca. 4 Minuten protokollieren, was in etwa 4 Szenen entspricht.

Methodischer Hinweis

Die Szenenprotokolle der Schüler/innen können in Form eines Skripts zusammengefasst werden und bilden in dieser Form eine fundierte und motivierende Grundlage für die weitere Auseinandersetzung mit dem Film.

Die Stationen der Reise

Kino im Kopf – Erkenntnisse der Wahrnehmungspsychologie

Obwohl auf der Netzhaut unseres Auges alles bis ins Detail abgebildet wird, liefert das, was wir wahrnehmen, kein fotografisches Abbild dessen, was wir sehen. Vielmehr wählen wir Wahrnehmungsinhalte aus und ordnen sie nach ihrer Bedeutung. Jeder einzelne so gewonnene Wahrnehmungsinhalt durchläuft einen weiteren Filter. Durch die im Wahrnehmenden gerade wirksamen Interessen, Bedürfnisse, Wünsche usw. erhält er eine positive oder negative Bedeutung. Diese Bewertung führt dazu, dass er entweder auffällig hervortritt oder nur am Rande wahrgenommen wird. Dieses Organisationsprinzip der Wahrnehmung nennt die Gestaltpsychologie Figur-Grundbeziehung. Das Gesetz besagt, dass bestimmte Teile des Wahrnehmungsfeldes in den Vordergrund treten und sich als Figuren vom Hintergrund abheben (so bilden beim Leser z.B. die schwarzen Buchstaben die Figur, das weiße Papier den Grund).

Interessante Phänomene ergeben sich, wenn bei der Strukturierung der Wahrnehmung verschiedene Gestalttendenzen gegeneinander wirken. Dabei kommt es zu Umstrukturierungserlebnissen, die an so genannten Kippfiguren zu beobachten sind (vgl. unten das Bild „Alte Frau – Junge Frau“). Beide Gestalten stellen gleichberechtigte stabile Wahrnehmungsattraktoren dar, die abwechselnd Figur oder Grund bilden. Die Mustererkennung schwankt ständig zwischen diesen beiden alternativen Gestalten hin und her.

Das Erkennen oder die Interpretation eines Bildes ist jedoch auch von der Interpretation eines vorangegangenen Bildes abhängig (Hysterese, vgl. unten: Männergesicht – kniende Frau) und vom Kontext, in dem das Bild steht (vgl. Buchstabe oder Zahl).

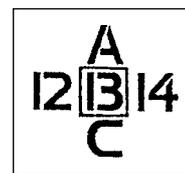
Die Beispiele zeigen, dass „wahr-nehmen“ eine aktive mentale Konstruktion darstellt.

Im Laufe der Entwicklung bilden sich bei jedem von uns bestimmte Wahrnehmungsmuster heraus, die auch als „kognitive Landkarten“ bezeichnet werden. So verfügen wir niemals über das Original „Realität“, sondern nur über eine subjektiv geordnete und erlebte Realität.

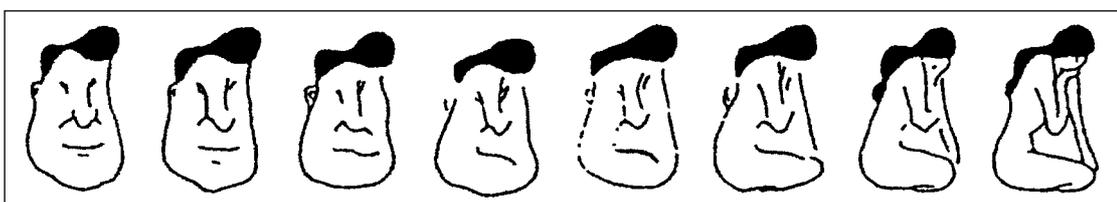
Überträgt man diese Erkenntnisse der Wahrnehmungspsychologie auf die Rezeption von Filmen, wird man dafür sensibilisiert, dass jeder Zuschauer seinen eigenen, individuellen Film sieht, der sich von dem der anderen Betrachter unterscheidet.



Alte Frau – Junge Frau



Buchstabe oder Zahl



Männergesicht – kniende Frau



Die unmittelbaren Eindrücke nach dem Filmbesuch

Die gewonnenene politische Überzeugung Ernestos am Ende des Films könnte lauten
.....

Ernesto Guevara und Alberto Granado sind für mich
.....

Zum Film fällt mir als Erstes ein
.....

Beim genauen Beobachten einer Filmszene ist mir aufgefallen
.....

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir
.....

Auf einer Skala von 1 - 5 (5 = hervorragend) würde ich den Film mit
..... einstufen.

Während des Films war ich
.....

Neu war für mich
.....

Der Unterschied zwischen Ernesto Guevara und Alberto Granado als Charaktere besteht für mich
.....

Ich glaube, für die beiden war die Reise
.....

Direkt nach der Filmvorstellung fühlte ich mich
.....

Wenn ich die Gelegenheit hätte, mit dem Regisseur Walter Salles zu sprechen, würde ich ihm über seinen Film gerne Folgendes sagen
.....

Die Intention des Regisseurs Walter Salles könnte sein
.....

Das wichtigste Thema des Films ist für mich
.....

Die Veränderung Ernestos zeigt sich im Film durch
.....

Die Bedeutung des Films für Jugendliche sehe ich in
.....

Methodischer Vorschlag: Interviewleitfaden

Die Sprechblasen als Arbeitsblatt kopiert, dienen als Gesprächs- bzw. Interviewleitfaden für die ganz subjektive Rezeption von DIE REISE DES JUNGEN CHE durch die Schüler/innen. Denkbar ist, dass sich zum Beispiel ein/e Schüler/in bereit erklärt, einzelne Mitschüler/innen spontan zu den Satzanfängen zu befragen oder dass sich z.B. fünf Schüler/innen als exemplarische Resonanzgruppe bereit erklären, sich über die Gedankenimpulse in den Sprechblasen auszutauschen. Der Rest der Klasse hat die Aufgabe, den subjektiven Einschätzungen aufmerksam zu folgen und am Ende in einer Abschlussrunde diese subjektiven Standpunkte konstruktiv zu würdigen und wenn nötig durch neue Aspekte zu ergänzen.



Der Inhalt des Films als Ereignisabfolge

Die gängigen Handbücher zum Drehbuchschreiben definieren Ereignis als den Moment der Handlung, der die Änderung einer Situation oder die Veränderung im Verhalten einer Person kennzeichnet. In ihrer sehr pragmatischen Weise halten sie fest, dass ein Film in der Regel 40-60 Ereignisse aufweist. Anhand des von den Schüler/innen erstellten Szenenprotokolls kann die Abfolge dieser Ereignisse erarbeitet werden:

- | | |
|--|---|
| (1) Alberto und Ernesto bereiten sich auf die Reise vor | <i>Das Ziel: die Entdeckung des lateinamerikanischen Kontinents</i> |
| (2) Ernestos Vater will, dass er erst sein Studium beendet | <i>Noch ein Semester, dann bist du fertiger Mediziner</i> |
| (3) Ernesto erleidet beim Rugbyspiel einen Asthmaanfall | <i>Hey, Fuser, Bombenschuss!</i> |
| (4) Alberto möchte in jedem Land eine Geliebte haben | <i>Wir trinken Wein, tanzen mit tropischen Schönheiten, am besten Schwestern!</i> |
| (5) Ernestos Mutter möchte, dass er immer seine Medizin nimmt und ihr schreibt | <i>Du bist verantwortlich, wenn Ernesto etwas zustößt</i> |
| (6) Der Vater steckt ihm heimlich eine Pistole zu | <i>In Wahrheit habe ich auch immer davon geträumt</i> |
| (7) Ernesto verabschiedet sich von seiner Familie | <i>Die schönsten Briefe, die du je gelesen hast</i> |
| (8) Bei der Abfahrt stoßen sie fast mit einem Bus zusammen | <i>Das war knapp</i> |
| (9) Auf der Landstraße nach Miramar landen sie im Wassergraben | <i>Was macht der Scheißhund auf dem Motorrad?</i> |
| (10) Ernesto wird von Chichinas Familie geschnitten | <i>Mama hat bei der Jungfrau de Valle gelobt, dass sie zu Fuß zu ihrer Wallfahrtsstätte pilgert, wenn wir uns trennen sollten</i> |
| (11) Alberto vergnügt sich mit Dienstmädchen | <i>Gefällt dir das?</i> |
| (12) Ernesto hat Schäferstündchen mit Chichina | <i>Ja, ich werde auf dich warten, aber irgendwann ist es genug</i> |
| (13) Bei einer Reifenpanne entdeckt Alberto die 15 US-Dollar, die Chichina Ernesto mitgegeben hat, damit er ihr in Miami einen Badeanzug kauft | <i>Tu so, als gäb's das Geld nicht. Da verfügen wir nicht drüber</i> |
| (14) Sie stürzen auf Schotterstraße | <i>Sieh dir den Auspuff an</i> |
| (15) Sie verlieren ihr Zelt | <i>Du kannst auch bloß quatschen</i> |
| (16) Alberto versucht mit der Doktornummer zu landen, aber sie müssen im Stall übernachten | <i>Das will ich gar nicht hören. Was wollt' ihr Rumtreiber von mir</i> |
| (17) Alberto versucht zum zweiten Mal die Doktornummer, sie bekommen sich wegen Ernestos Ehrlichkeit in die Haare | <i>Aber nicht, wenn ich damit die Gesundheit anderer Menschen auf's Spiel setze</i> |
| (18) Alberto schießt eine Ente, Ernesto muss sie aus dem eiskalten Wasser holen | <i>Mit den 15 US-Dollar von Chichina könnten wir super essen gehen</i> |
| (19) Ernesto ist aufgrund der Unterkühlung sterbenskrank | <i>Wir nehmen die 15 US-Dollar von Chichina und gehen mit dir in ein Krankenhaus</i> |
| (20) Auf dem Lago Frias überschreiten sie die Grenze zu Chile und träumen von einer kostenlosen Klinik für alle | <i>Dann bist du jetzt ein Mann</i> |
| (21) Nach Sturz im Schnee streiten sie, weil Ernesto die 15 US-Dollar nicht für die Reparatur verwenden will | <i>Wir würden jeden behandeln</i> |
| (22) Ernesto lanciert in Temuco einen Zeitungsartikel über den Aufenthalt der beiden „berühmten Lepra-Spezialisten“ in Chile | <i>Kapiert du nicht, dass du sie nie darin [im Badeanzug] sehen wirst?</i> |
| (23) Ernesto fotografiert und interviewt die Händler auf dem Markt von Temuco | <i>Um zu helfen, könntest du ruhig mal lügen, oder?</i> |
| (24) Mit Hilfe des Zeitungsartikels erschleichen sie sich eine kostenlose Reparatur bei einem Kfz-Mechaniker | <i>Wär doch'n hübsches Souvenir!</i> |
| (25) Beim Tanz im Gemeindehaus flirtet Ernesto mit der Frau des Mechanikers | <i>Ist mir eine Ehre, das Motorrad für Sie zu reparieren</i> |
| | <i>Sie haben mich von Anfang an unwahrscheinlich beeindruckt</i> |

- (26) Sie müssen vor dem eifersüchtigen Mechaniker fliehen
 (27) Nach einem Zusammenstoß mit Kühen ist die Maschine nur noch Schrott
 (28) In Los Angeles flirteten sie mit den Töchtern des Feuerwehrhauptmannes und können in der Wache schlafen
 (29) Ernesto wird zu einer alten, kranken Frau gerufen und lässt ihr Medizin da, obwohl er weiß, dass die Frau sterben wird
 (30) Sie müssen das Motorrad verschrotten und reisen zu Fuß weiter
 (31) Auf der Post von Valparaíso erhält Ernesto einen deprimierenden Brief von Chichina
 (32) In der Atacama-Wüste streiten sie sich über den richtigen Weg
 (33) Ernesto ist betroffen und wütend über das Schicksal der Minenarbeiter
 (34) In Cuzco interessiert sich Ernesto für das Schicksal der Ureinwohner und sie interviewen Indiofrauen
 (35) Im Gebirge interviewen sie einen Landarbeiter, der vertrieben wurde
 (36) In den Ruinen von Machu Picchu träumen sie von einer indioamerikanischen Revolution
 (37) Der Lepraspezialist Dr. Pesce gibt Ernesto ein Buch von Mariátegui*) zum Lesen
 (38) Ernesto sagt Dr. Pesce die ungeschminkte Wahrheit über seinen Roman
 (39) Ernesto erleidet schweren Asthmaanfall auf dem Passagierschiff
 (40) Alberto will die Dollars für die Prostituierte, doch Ernesto hat sie den Minenarbeitern geschenkt
 (41) Alberto gewinnt Geld beim Black Jack
 (42) Ernesto verstößt gegen die Regel der Oberin, in der Leprakolonie Handschuhe zu tragen
 (43) Ernesto überredet die Leprakranke Silvia, sich am Arm operieren zu lassen
 (44) Ernesto und Alberto haben ein Fußballspiel organisiert und die Ärzte tragen keine Handschuhe mehr
 (45) Ernesto und Alberto bekommen von den Nonnen kein Essen, weil sie nicht in der Kirche waren
 (46) Ernesto hält anlässlich der Feier seines Geburtstages eine Abschiedsrede
 (47) Ernesto schwimmt durch den Amazonas, um die Nacht in der Kolonie zu verbringen
 (48) Nach großem Abschied fahren sie mit dem Floß nach Kolumbien
 (49) Auf dem Flughafen von Caracas trennen sich Ernesto und Alberto tränenreich
 (50) Der reale alte Alberto schaut dem Flugzeug nach, mit dem Ernesto damals abflog

*) zu Mariátegui vgl.: Arbeitsblatt „Kurzer Überblick zur Geschichte Lateinamerikas“

*Unsere Frauen begripschen!
 Die Bremsen gehen aber nicht (...) Scheiss
 Mechaniker!
 Aber Argentinier sagen dauernd „Che“,
 dacht' ich*

*Ich habe in ihren sterbenden Augen die
 demütige Bitte um Vergebung gesehen, und
 das verzweifelte Flehen nach Trost
 Seid ihr die Clowns, die auf dieser
 Schrottschüssel fahren?
 Was ist los? – Fuser?*

Irgendwie war mein Plan besser

*Sie erzählten uns von Kameraden, die unter
 mysteriösen Umständen verschwunden waren
 Die Spanier haben rücksichtslos alles
 zerstört, als sie das Land erobert haben
 Ich sollte weg. Jetzt, wo's (das Feld)
 fruchtbar ist
 Eine Revolution ohne Gewehre? Du spinnst,
 Mial
 In euren Augen (...) sehe ich sehr viel
 Idealismus
 Bleiben Sie bei der Medizin!*

Der Ärmste. Holen Sie Hilfe!

Charme reicht schon

*Der hat mehr Glück als Verstand
 Die Handschuhe sind offenbar bloß
 symbolisch, richtig?
 Du musst um jeden Atemzug ringen, jeden
 Tag, und musst den Tod zum Teufel schicken
 Wir wollen Tore für die Nordzone*

*In diesem Haus haben wir ein Regelwerk.
 Das gilt es zu befolgen
 Auf ein vereintes Amerika*

*Ich feiere meinen Geburtstag auf der
 Südseite
 Ihr seid in unseren Herzen*

So viel Ungerechtigkeit

(ohne Worte)

Die Handlung des Films kann als Abfolge von Ereignissen erfasst werden, aber erst die Bindung an die Figur lässt eine Ordnung sichtbar werden. Einzelne Handlungsstränge ziehen sich so durch den ganzen Film. Ein Handlungsstrang ist dabei definiert als eine Ausgangssituation (S_A), die durch eine Transformation (T) in eine Endsituation (S_E) überführt wird.

Beispiel:

S_A	Ernesto möchte Chichinas 15 US-Dollar nicht für die Reparatur des Motorrades aufwenden
T	Ernesto lanciert einen Bericht über ihre Reise als „berühmte Lepra-Spezialisten“ in der Tageszeitung von Temuco
S_E	Mit Hilfe des Zeitungsartikels erschleicht er sich als „Berühmtheit“ die kostenlose Reparatur beim örtlichen Kfz-Meister

Arbeitsaufträge:

- Ordnen Sie den Figuren Ernesto und Alberto die jeweiligen Ereignisse zu.
- Bilden Sie damit einzelne Handlungsstränge zu den Themen „Flirten“, „Geldorganisieren“, „Normverletzung“, „Wahrheit vs. Lüge“ und „Heilen“.
- Worin unterscheiden sich Ernestos Verhalten und seine medizinischen Behandlungen bei den Patienten Puttkamer, Dona Rosa und Silvia?



Eine Filmkritik schreiben

Filmkritik lesen – Filmkritik schreiben

Wozu werden Filmkritiken geschrieben und für wen werden sie geschrieben? Soll eine Filmkritik die Geschichte des Films erzählen oder auf den Film neugierig machen? Ist die Kritik Forum für die Meinung des Kritikers bzw. der Kritikerin oder eine Serviceleistung für die Leser/innen?

Filmkritiker/innen haben in der Regel ein breit gefächertes Repertoire an Filmen rezipiert, bemühen sich um Hintergrundwissen und sind kundig in Filmgeschichte und Filmtheorie. Jeder weiß aus eigenem Erleben, dass die Wahrnehmung für Dinge sich intensiviert, je länger man sich mit einem Gegenstand, einem Phänomen oder einem Thema beschäftigt. Viele Dinge erschließen sich nicht gleich auf den ersten Blick, sondern werden erst so richtig spannend, intensiv und interessant, wenn man sich die Mühe macht, unter der Oberfläche *weiterzuforschen*. Für all jene, die bereit sind, sich darauf einzulassen, bietet eine gute Filmkritik meist auch Hinweise darauf, wo es noch mehr zu entdecken gibt als nur zwei Stunden pure Unterhaltung. Für alle, die sich für den Themenkomplex „Filmkritiken lesen und schreiben“ interessieren, hier ein paar Leitfragen, die zur Reflexion einladen sollen. Ein allgemein gültiger Katalog könnte Folgendes beinhalten: Handlung und Dramaturgie, Figuren und Schauspieler, Schauplätze und Ausstattung, Setting und Mise en Scène, Kamera, Ton, Sprache und Musik, Schnitt, Rhythmus, Montage, Genre, Entstehungszusammenhang, Rezension, Ökonomie. Bei der Verfassung einer Filmkritik wird es aber kaum gelingen, alles zu berücksichtigen. Deshalb gilt es Schwerpunkte zu setzen, *Stil und Temperament*, *Ernst und Witz* zu betonen, die Tendenz des Urteils hervorzuheben.

Als „üblicher“ Kern an Bewertungskriterien können deshalb *Regie*, *Darsteller*, *Unterhaltungswert*, *Dramaturgie*, *Schlüssigkeit* und *Filmästhetik* gelten.

Darüber hinaus sollte man sich genau überlegen, wie viele Details man in die Kritik packt, ob das Ende des Films verraten werden soll und die Rezension auch ohne Kenntnis des Films von den Leser/innen verstanden werden kann.

Arbeitsaufgaben:

- Wozu und für wen werden Filmkritiken geschrieben?
- Auf welche Fragen sollte eine Filmkritik dem Leser Antworten geben?
- Sammeln Sie gemeinsam Themen und Thesen für eine Filmkritik Ihrer Klasse in der Schülerzeitung.
- Verfassen Sie aus diesen Aspekten eine Filmkritik!



Foto vom Set: der reale 82-jährige Alberto zwischen den Darstellern



Die visuelle Gestaltung des Films

Mit der Kamera wird nicht nur der Film erzählt, sondern vor allem gestaltet. Deshalb orientieren sich die Beschreibungen der visuellen Mittel zum Ersten an den Kriterien, was die Kamera aufnimmt, in welcher Größe und Perspektive sie es abbildet und wie sie dabei bewegt wird. Kameraperspektive, Kamerabewegung und Einstellungsgröße sind die Größen, die in der Wirkung des Filmbildes als Erstes wahrgenommen werden.

Dabei definiert die Kameraperspektive die Sicht auf die abgebildete Welt:

Kameraperspektive:

- normal: die Kamera ist auf Augenhöhe mit dem Motiv positioniert
- tiefliiegend: die Kamera ist unterhalb der Augenhöhe positioniert und nimmt das Motiv in Untersicht auf (in der Kunst: „Froschperspektive“)
- hochliiegend: die Kamera ist oberhalb der Augenhöhe positioniert und nimmt das Motiv in Obersicht auf (in der Kunst: „Vogelperspektive“)

Die Kamerabewegung dynamisiert die Bewegung in der abgebildeten Welt und damit die Handlung:

Kamerabewegung:

- Schwenk: die Bewegung der Kamera, die stationär auf dem Stativ steht. Ihre Bewegungsrichtungen werden horizontal mit rechts (Sr) und links (Sl), vertikal mit oben (So) und unten (Su) notiert. Außerdem wird das Ende der Bewegung mit dem Begriff Schwenkstop (SS) festgehalten
- Fahrt: die Bewegung der Kamera auf einem fahrbaren Hilfsmittel (Dolly, Kran, aber auch Auto etc.). Auch hier werden die Bewegungsrichtungen entsprechend festgehalten (Kfl, Kfr, Kfo, Kfu, KfS)
- Zoom: die Imaginierung der Bewegung der Kamera durch Veränderung der Brennweite in den Tele- oder Weitwinkelbereich

Die Einstellungsgröße legt die räumliche Distanz zum Objekt fest:

Einstellungsgröße:

det	Detail	Abbildung eines sehr kleinen Teilbereichs eines Motivs oder eines sehr kleinen Gegenstandes z.B. die Nase des Protagonisten z.B. die Schraube einer Autofelge
gr	Groß (Close Up)	Abbildung eines kleinen Teilbereichs eines Motivs oder eines kleinen Gegenstandes z.B. das Gesicht des Protagonisten z.B. das Rad eines Autos
n	Nah	Abbildung eines Teilbereichs eines Motivs oder eines mittleren Gegenstandes z.B. Kopf und Brust des Protagonisten („Büste“) z.B. ein Fahrrad bildfüllend
hn	Halbnah	Abbildung eines größeren Teilbereichs eines Motivs oder eines mittleren Gegenstandes z.B. der Protagonist vom Kopf bis zum Oberschenkel z.B. ein Auto bildfüllend
ht	Halbtotale	Abbildung eines Motivs zur Gänze oder eines größeren Gegenstandes z.B. der Protagonist von Kopf bis Fuß In der Halbtotalen bekommt die Umgebung das gleiche Gewicht wie das abgebildete Motiv
to	Totale (Full Shot)	Abbildung des Raumes, in dem das Motiv, Figur oder Gegenstand, nur ein Bestandteil des Raumes ist z.B. der Protagonist auf einem Platz
w	Weit	Abbildung der Weite des Raumes als Panorama, z.B. der Protagonist, wie er am Horizont verschwindet

Im Einsatz von Kameraperspektive, Kamerabewegung und Einstellungsgrößen haben sich im Laufe der Filmgeschichte gewisse Konventionen herausgebildet, deren Bedeutung vom Publikum bewusst oder unbewusst rezipiert werden. So wirkt eine von unten aufgenommene Person (Untersicht) als bedrohlich, erzeugt eine Großaufnahme eines Gesichtes emotionale Nähe, wirkt eine Handkamera authentisch. Diese Konventionen können vom Mainstreamkino bewusst eingesetzt werden, um gewünschte Wirkungen zu erzielen. Der Avantgardefilm wiederum kann es für nötig erachten, gegen sie zu verstoßen, um neue Sehgewohnheiten zu etablieren.

Bei DIE REISE DES JUNGEN CHE fällt auf, dass die üblichen filmischen Gestaltungsmittel durchaus in konventioneller Weise zur Anwendung gelangen, aber nicht in der systematischen Weise, wie man es erwarten könnte. Es gibt durchaus die üblichen Großaufnahmen von Gesichtern der Protagonisten, es wird Musik zur Steigerung von bestimmten Bildern und Zuständen der Figuren eingesetzt, es gibt aber auch Stellen, in denen man sie zusätzlich anwenden könnte. Andere filmische Mittel wiederum, deren Einsatz selten oder ungewöhnlich ist, kommen hier zur Anwendung.

Die Weitaufnahmen

Besonders auffällig ist die häufige Anwendung von Weitaufnahmen. Diese kommen in der Filmgeschichte eher selten vor, am häufigsten noch in Western. Mit der Weite der dargestellten Welt geht eine geringere Fokussierung des Objektes vor der Kamera einher. Für gewöhnlich handelt es sich bei der Verwendung von Weitaufnahmen um stimmungsvolle Schwenks über grandiose Landschaften. Vollkommen unüblich ist es dagegen, auch noch die Protagonisten in diese Landschaften zu stellen. Doch gerade DIE REISE DES JUNGEN CHE macht das in auffällig häufigem Maße. Bei näherer Betrachtung kann man sogar feststellen, dass sich das „Weit“ auch auf die Wahl der anderen Einstellungsgrößen bezieht. Als Ernesto in einer dramatischen Aktion schwimmend den Amazonas überwindet, um in der Nacht in die Leprakolonie zu gelangen, würde man konventionell erwarten, dass die Kamera viel näher an den Helden herantritt. Doch in vielen Einstellungen ist er gegenüber der schwarzen Masse des Flusses kaum auszumachen.

Die s/w- Aufnahmen

Ein ungewöhnliches Gestaltungsmittel ist der Einsatz der s/w-Aufnahmen im Film DIE REISE DES JUNGEN CHE. Dabei handelt es sich im Übrigen noch nicht einmal um s/w-Stills, d.h. Fotografien. Dieser Eindruck wird nur auf den ersten Blick erweckt, auf den zweiten wird schnell deutlich, dass es sich um bewegte Bilder handelt. Das nächste besondere Merkmal betrifft den Inhalt dieser Aufnahmen. Aus dem Film bereits bekannte Figuren wie die Marktfrauen von Temuco oder der Fremdenführer von Cuzco posieren stillhaltend vor der Kamera wie zu einem Porträt oder einer Gruppenaufnahme.

Das Dokumentarische

Mit diesen so genannten Porträt-Aufnahmen unterläuft DIE REISE DES JUNGEN CHE den fiktionalen Charakter des Spielfilms. Hinzu kommt, dass s/w-Aufnahmen immer noch Authentizität suggerieren, was den dokumentarischen Charakter des Films verstärkt. Besonders deutlich ist dieser Eindruck bei den Sequenzen, in denen Ernesto und Alberto die Menschen, die ihnen im zweiten Teil ihrer Reise begegnen, interviewen. Über die Besonderheit der s/w-Aufnahmen führt die Spur zu weiteren dokumentarischen Elementen wie den Auftritt des realen 82-jährigen Alberto Granado am Ende des Films, das Voice Over Ernestos, der die Briefe Ernestos an seine Mutter rezitiert und wie im Dokumentarfilm das Geschehen kommentiert. Dazu gehören auch die vielen Leerstellen im Film. So erfährt der Zuschauer zum Beispiel nicht, was Chichina in ihrem Brief an Ernesto geschrieben hat, der ihn so niederschmettert. Man kann es nur erahnen. Solche Leerstellen treten auffallend häufig auf, und auch sie verstärken den Eindruck der Authentizität. Denn selbst ein Augenzeuge, der bei einem Geschehen dabei gewesen ist, wird nicht jeden Moment des Geschehens wahrnehmen können. So setzt DIE REISE DES JUNGEN CHE bei der visuellen Gestaltung der fiktionalen Allwissenheit des Spielfilms die authentische Unvollkommenheit des Dokumentarischen gegenüber und zieht der Geschlossenheit einer künstlichen Welt das Chaos der Wirklichkeit vor.

Leitfragen:

- ✦ An welche Weitaufnahmen im Film können Sie sich erinnern? Welche Weitaufnahmen haben Sie im Szenenprotokoll notiert?
- ✦ Welche weiteren Bedeutungen können mit dem Stilmittel „schwarz-weiß“ verbunden werden?
- ✦ Welche „Interviews“ führen Ernesto und Alberto, und inwiefern unterscheidet sich ihre filmische Gestaltung vom Rest des Films?
- ✦ Zählen Sie die Stellen des Films auf, an denen Ihnen der Einsatz der Handkamera besonders aufgefallen ist, und versuchen Sie zu erklären, welche Wirkung damit erzielt werden soll.
- ✦ Welche Leerstellen sind Ihnen noch im Film aufgefallen? Versuchen Sie diese Leerstellen nach Art und Funktion zu kategorisieren.

Die Veränderung einer äußeren in eine innere Reise

Früher gab es keinen Tourismus und keine Touristen, die z.B. in Ruinen herumgeistern und hauptsächlich Bilder, aber so gut wie keine Erfahrungen sammeln. Noch heute ziehen Scherenschleifer, Kesselflicker und andere echte Nomaden als Wandergesellen nach Belieben durch die Welt, aber niemand käme deshalb auf den Gedanken, sie als Touristen zu bezeichnen. Diese Wanderer knüpfen an die Urform der Menschheitsgeschichte an, an das Nomadentum.

Später entwickelte sich in archaischen Gesellschaften neben dem wirklichen Unterwegssein die rituellen symbolischen Reisen (innere Reisen) wie die Initiationsreisen der Jungen am Übergang von Kindheit zum Erwachsenwerden und die Jenseitsreisen der Schamanen. Als Voraussetzung dieser spirituellen Reisen der Schamanen galten Ekstasetechniken, d.h. die Fähigkeit, den Körper nach Willen zu verlassen und im Geiste weite Reisen zu unternehmen: zum Himmel, in die Meerestiefen oder in die Unterwelt. Mit diesen Fähigkeiten ausgestattet, war der Schamane zugleich Mediziner, Priester und Totenführer. Viele Mythen sind die Versprachlichung symbolischer Reisen und der Versuch, die Terra incognita des Bewusstseins zu entdecken und zu erklären. Die uns jedoch aus der Geschichte vor allem vertrauten Reiseformen sind das Reisekönigtum, Handelsreisen, Ritter- und Söldnerreisen, Entdecker- und Expansionsreisen zur Erweiterung der Hoheitsgebiete, Expeditionen, Abenteuerreisen, Pilgerreisen, politische Reisen, Künstlerreisen und Bildungsreisen.

Der empfindsame Reisende

Man kann auf recht verschiedene Art unterwegs sein. Der englische Schriftsteller Laurence Sterne (1713-1768), dessen Erzählung „A Sentimental Journey through France and Italy“ 1768 erschien, schreibt darin, man könne „den ganzen Zirkel von Reisenden unter folgende wenige Rubriken bringen: – müßige Reisende – neugierige Reisende – lügende Reisende – aufgeblasene Reisende – eitle Reisende – milzsüchtige Reisende.“ Sterne fährt fort: „Dann folgen die Reisenden aus Notwendigkeit: – der seiner Sündenschuld wegen Reisende – der unglückliche und unschuldige Reisende – der simple Reisende.“ „Und ganz zuletzt“, schreibt Sterne, „wenn Sie's nicht übel nehmen wollen – der empfindsame Reisende.“ Womit er sich selbst meinte. Sterne schreibt in seinem Buch: „In einem verborgenen Winkel siehst du manchmal eine kurze Szene, die alle Empfindungen eines Dutzends französischer Theaterstücke aufwiegt.“

Der empfindsame Reisende im Sinne Sternes zeichnet sich durch eine besondere Fähigkeit aus: Er ist aufmerksam, d.h. er besitzt „Aufmerksamkeit“ sich selbst und dem „Anderen“, „Fremden“ gegenüber. Weitergedacht könnte Reisen so zu einer schöpferischen und gegenseitigen Beziehung zwischen unserem Selbst und dem Anderen, zwischen Gast und Gastgeber werden.

Der verwegene Reisende

Mark Twains Reisebericht „Bummel durch Europa“ beginnt folgendermaßen: „Eines Tages fiel mir ein, dass der Welt schon seit Jahren nicht mehr der Anblick eines Mannes geboten worden war, der Verwegenheit genug besaß, zu Fuß eine Reise durch Europa zu unternehmen. Gründliches Nachdenken überzeugte mich, dass ich geeignet war, der Welt zu diesem Anblick zu verhelfen. Also entschloss ich mich dazu.“ Diesen Entschluss fällt Mark Twain im März 1878 und hat ihn natürlich, wie sein Reisebericht beweist, nie bereut:

„Lautlos glitten wir zwischen den grünen, duftenden Ufern mit einem Gefühl der Wonne und Zufriedenheit dahin, das immer noch wuchs und zunahm. (...) Welch befriedigende Freude, zuzusehen, wie die Sonne den neuen Morgen erschuf und ihn allmählich, geduldig, liebend in eine Pracht und eine Herrlichkeit nach der anderen kleidete, bis das Wunder vollkommen war! Wie anders erscheint dieses Wunder, wenn man ihm von einem Floß zuschaut, statt durch die schmutzigen Fenster eines Bahnhofs in irgendeinem armseligen Dorf, während man an einem versteinerten Butterbrot würgt und auf den Zug wartet.“

Der „verwegene Reisende“ nach Mark Twain reist ohne Komfort und Bequemlichkeit und die beste Kabine auf einem Luxusdampfer stellt für ihn keine Versuchung dar. Er bevorzugt jene Reiseweise, die dem Bewegungsgefühl einen seelischen Raum verschafft und die es möglich macht, alle gewonnenen Eindrücke in Intensität zu verwandeln. Die Wirklichkeit anstrahlen, um von ihr angestrahlt zu werden, so könnte verkürzt Mark Twains Reisetipp für lernbereite Reisende lauten.

Der forschende Reisende

Am 5. Juni 1799 brach der 29-jährige Alexander von Humboldt zu einer fünfjährigen Forschungsexpedition auf, die ihn in das damalige südamerikanische Kolonialreich Spaniens, die heutigen Staaten Venezuela, Kuba, Kolumbien, Ecuador, Peru und Mexiko führte.

Sechs Jahre hatte sich Alexander von Humboldt auf seine große Reise vorbereitet. Nie zuvor war ein Forschungsreisender auf eigene Rechnung und ohne politischen Auftrag so lange unterwegs gewesen. In malariaverseuchten Regenwäldern und beim Besteigen aktiver Vulkane hatte er sich in lebensgefährliche Situationen begeben, um zu neuen wissenschaftlichen Ergebnissen zu gelangen. Er erforschte Flüsse und Urwälder, Unmoral und Unterdrückung, Vulkane und die Pflanzengeografie, die an „Raserei grenzende Goldsuche“ und die Lebenskraft. Er nahm die Welt nicht aus der Sicht einzelner Wissenschaften, sondern vernetzt und ganzheitlich wahr und wurde so zum ersten berühmten Universalwissenschaftler.

Reisen aufzeichnen und literarisch verarbeiten

Die Aufzeichnung und literarische Verarbeitung von Reiseerlebnissen hat eine lange, traditionsreiche Geschichte. Sie umfasst unterschiedlichste Formen, die von Reiseberichten, -erzählungen und -tagebüchern über Reise- und Abenteuerromane bis hin zum Entwicklungs- und Bildungsroman reichen. Die folgende Übersicht greift einige Stationen und Beispiele der Reiseliteratur heraus.

Beispiele für literarische Reiseberichte

- ✦ Antike: Reiseberichte von Skylax und C. Ptolemäus, seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. verfassten die Periegeten (antike Reiseführer) Beschreibungen von Städten, Ländern, Sehenswürdigkeiten. Ihre Werke können als die Vorläufer moderner Reiseführer gesehen werden.
- ✦ Wissenschaftlich exakte Reisebeschreibungen entstanden im Zusammenhang mit den Entdeckungsfahrten seit Beginn der Neuzeit, so z.B. 1778-80 „A Voyage Round The World“ (dt. Titel: „Reise um die Welt“) von Georg Foster über die zweite Weltumsegelung von James Cook.
- ✦ Eine frühe literarische Reisebeschreibung aus dem Mittelalter ist Marco Polos „Il milione“ über seine Reise in die Mongolei 1271-95 (dt. Titel: „Die Reisen des Venezianers Marco Polo“). Sie prägte bis ins späte Mittelalter die europäische Vorstellung vom Fernen Osten.
- ✦ Einen Höhepunkt der literarischen Reisebeschreibung stellt Goethes „Italienische Reise“ dar.
- ✦ Heinrich Heines „Harzreise“ (1826) wurde durch die Verbindung von Natur- und Landschaftsschilderungen mit Gesellschaftssatire richtungsweisend für feuilletonistische Reiseberichte.
- ✦ Der fiktionale Reisebericht findet seine Ausprägung im Reiseroman, der sich vielfach mit dem Abenteuerroman überschneidet. Als frühestes episches Muster gilt Homers „Odyssee“.
- ✦ Eine besonders erfolgreiche Form des abenteuerlichen Reiseromans wurden die „Robinsonaden“, die im Gefolge von Daniel Defoes Roman „Robinson Crusoe“ (1719/20) entstanden.
- ✦ Der utopische Reiseroman: „Von der Erde bis zum Mond“ (1865) von Jules Verne.
- ✦ Die satirische Reiseerzählung: „Gullivers sämtliche Reisen“ (1726) von Jonathan Swift.
- ✦ Der empfindsame Reiseroman: „A sentimental journey through France and Italy“ (1768) von Laurence Sterne.
- ✦ Reiseromane der Romantik: „Heinrich von Ofterdingen“ von Novalis (1802). „Aus dem Leben eines Taugenichts“ (1826) von Joseph von Eichendorff.
- ✦ Der autobiografische Reisebericht: „Irisches Tagebuch“ (1957) von Heinrich Böll.



Assoziationen zum Thema „Reise“

Arbeitsauftrag:

- Gestalten Sie Ihre Assoziationen zum Thema „Reise“ als Mind Map!
- Notieren Sie in der Mitte eines DIN-A4-Blattes Ihren Bedeutungskern „Reise“!
- Vom Bedeutungskern gehen Linien (Äste) aus. Meistens reichen 4-6 Hauptäste aus.
- Schreiben Sie auf die Linien Ihre Assoziationen, Ideen als „Schlüsselwörter“ (keine langen Sätze, möglichst waagrecht) oder „Bildsymbole“!
- Beginnen Sie mit einem Hauptast, z.B. in der rechten oder linken oberen Hälfte des Blattes!
- Von den Hauptästen zweigen weitere Linien ab (Nebenäste). Auf diesen Linien notieren Sie Details oder weitere Ideen, die mit dem Gedanken des Hauptastes zusammenhängen.
- Von den Nebenästen wiederum gehen weitere Linien ab (Zweige), auf denen Sie Details, weitere Ideen zu den Nebenästen notieren können.

Methodischer Vorschlag

Die Methode Mind Map, sowohl für die Einzel- und Gruppenarbeit geeignet, erfährt eine Erweiterung durch die Möglichkeit, Mind Maps über den Computer mit speziell dafür entwickelten Programmen zu erarbeiten. Viele Schulen haben bereits eine entsprechende Software.

Vertiefende Fragen:

- ▶ Warum übt Reisen auf die meisten Menschen eine so große Faszinationskraft aus?
- ▶ Wenn Sie sich an Ihre bisherigen Reisen erinnern, welches Reiseerlebnis hat sich Ihnen besonders eingeprägt?
- ▶ Wenn Sie einen Reisewunsch frei hätten:
 - ▶ Wohin würden Sie reisen wollen?
 - ▶ Welche Form des Reisens würden Sie wählen?
 - ▶ Würden Sie alleine, zu zweit oder mit mehreren reisen wollen?
 - ▶ Wie lange wären Sie gerne unterwegs?
 - ▶ Welcher ganz persönliche Wunsch/Traum würde mit dieser Reise in Erfüllung gehen?
 - ▶ Wie würden Sie bei der Planung der Reise vorgehen?
 - ▶ Was wären die wichtigsten Utensilien im Reisegepäck?
 - ▶ Wie würden Ihre Eltern, Freunde auf diesen Reisewunsch wahrscheinlich reagieren?
 - ▶ Welche Argumente, die für diese Reise sprechen, würden Sie anführen?
- ▶ Welche unterschiedlichen Formen des Reisens haben sich im Laufe der Geschichte entwickelt und welche konkreten Ziele wurden mit ihnen verfolgt?
- ▶ Welche Reiseberichte/Reisetagebücher, Romane und Filme zum Thema „Reise“ kennen Sie?
- ▶ Diskutieren Sie über das moderne Phänomen Massentourismus!

Mind Mapping Postkartengröße

Eine sehr nette und auch informative Art, Mind Maps einzusetzen, stellt das Abfassen von Postkartengrüßen (Urlaubsgrüßen u.Ä.m.) dar.





Die unterschiedlichen „Räume“ der Reise

„Siehst du den Fluss?“ – „Sicher.“ – „Er trennt die Kranken von den Gesunden.“

(Ernesto zu Alberto in der Leprastation San Pablo, TC 01:26:00)

Die räumliche Struktur der dargestellten Welt des Films ist von grundlegender Bedeutung, denn die menschliche Wahrnehmung und begriffliche Aneignung der Welt ist von Anschaulichkeit und räumlichem Denken bestimmt. Deshalb kann die Betrachtung der räumlichen Struktur von DIE REISE DES JUNGENE CHE erste Anhaltspunkte für die weitere eingehende Beschäftigung mit dem Film geben.

	Ort / Station	Kennzeichnung	Handlung
TC 00:01	(Córdoba) , Argentinien	(unbenannter) Anfangsort der Reisevorbereitungen	Ernesto und Alberto bereiten sich auf die Reise vor
TC 00:03	Buenos Aires , Argentinien	Heimatort Familie Ernestos	Abschied und Ausgangspunkt der Reise
TC 00:07	Landstraße , staubige Piste	Straße nach Miramar	verlieren Gepäck und landen im Wassergraben
TC 00:08	Miramar , Argentinien	Landsitz der Familie Chichinas	Ernesto wird von der Familie geschnitten und verbringt Schäferstündchen mit Chichina
TC 00:15	Straßen , Argentinien (Piedra del Aquila)	...durch die Pampa und die Anden	Reifenpanne, Sturz auf Schotterstraße
TC 00:20	San Martín de los Andes , Argentinien		Verlust des Zeltes, Ehepaar Putikamer, Alberto schießt Ente am See, Ernesto muss sie aus dem kalten Wasser holen
TC 00:25	Bahnhof von Bariloche , Argentinien		Ernesto ist aufgrund der Unterkühlung todkrank
TC 00:27	Lago Frias , Argentinien	Grenzsee zu Chile	sie überschreiten die erste Grenze
TC 00:28	Passstraße , Chile		sie stürzen im Schnee und müssen Motorrad in den nächsten Ort schieben
TC 00:29	Temuco , Chile	erster großer Ort auf chilenischer Seite	Zeitungsartikel, fotografieren und Interviews auf dem Markt, Motorradreparatur, Tanz im Gemeindehaus, Flucht vor eifersüchtigem Ehemann
TC 00:37	Landstraße	zwischen Temuco und Los Angeles	Zusammenstoß mit Kühen
TC 00:40	Los Angeles , Chile	In der Feuerwehrwache	Ernestos Behandlung der alten Frau und erste Begegnung mit dem Sterben, Verschrottung des Motorrads
TC 00:48	Valparaiso , Chile		Ernesto erhält Abschiedsbrief von Chichina
TC 00:40	Atacama-Wüste , Chile		das Schicksal des Minenarbeiterhepaars
TC 00:53	Mine von Chuquicamata , Chile		die Ausbeutung der Minenarbeiter
TC 00:54	Passstraße , Chile – Peru		Erschöpfung
TC 00:57	Cuzco , Peru	Herz Amerikas, alte Inkahauptstadt	Spanier gegen Inkas, Interview der Indiofrauen, Essen Cocablätter
TC 01:00	Höhenstraße , Peru		Ernesto interviewt vertriebenen Landarbeiter
TC 01:02	Machu Picchu , Peru	Ruinenstadt der Inkakultur	Besichtigung der Ruinen
TC 01:03	Lima , Peru	Hauptstadt Perus	Aufenthalt bei dem Lepraspezialisten Dr. Pesce, Lektüre
TC 01:08	Pucallpa , Peru	Anlegestelle Amazonas	Ernesto sagt Dr. Pesce die ungeschminkte Wahrheit über seinen Roman
TC 01:09	Amazonas , Peru	Südamerikas größter Fluss	Schiffahrt auf dem Amazonas, Albertos Glücksspielgewinn, die Prostituierte
TC 01:18	San Pablo , Peru	Leprastation	
TC 01:46	Amazonas , Peru Cerca de Leticia , Kolumbien	Floßfahrt	Floßfahrt auf dem Amazonas nach Cerca de Leticia
TC 01:46	Caracas , Venezuela	Flughafen 1952	Abflug Ernestos
TC 01:52	Caracas , Venezuela	Flughafen JETZTZEIT	der alte Alberto

Das besondere Kennzeichen des Road Movie ist der Aufbruch eines Helden oder einer Gruppe von Protagonisten, die eine bekannte Welt verlassen, um ein neues Ziel zu erreichen, d.h. einen neuen Platz in der Welt zu finden. Bezeichnend für das Genre ist dabei der episodenhafte Charakter, indem die verschiedenen Stationen der Reise mit verschiedenen Handlungen um die Figur des Protagonisten verbunden sind. Damit stellen sowohl das Motiv der Reise als auch das Genre des Road Movie per se eine sinnbildliche Verkörperung des Grundprinzips der Handlung dar. Denn sie folgen schon rein äußerlich dem erzählerischen Grundmuster von Ausgangssituation (SA), Transformation (T) und Endsituation (SE), wie es bereits beim Kapitel „Ereignisabfolge“ festgehalten wurde.

Die Betrachtung der räumlichen Charakterisierung der einzelnen Orte, an denen Ernesto und Alberto Station machen, geben bereits erste Anhaltspunkte, wohin sie ihre äußere Reise führt und wie sie mit ihrer inneren Reise verbunden ist.

KULTUR				KULTUR / NATUR		NATUR
Stadt				Straße		Land
vergangen Inkakultur		gegenwärtig Moderne		Asphalt	Piste	See Fluss Gebirge Pampa Hochebene Tal
Ruinen	belebt	Dorf	Metropole	Straße führt durch: Stadt, Vorort, Hochland, Tiefland, Pampa, Gebirge, über Brücken, Fähren, ...		
Machu Picchu	Cuzco		Lima			

Arbeitsauftrag:

- ☛ Stellen Sie eine Liste der aufgesuchten Orte und zurückgelegten Wegstrecken auf!
- ☛ Durch welche Merkmale sind die einzelnen Stationen charakterisiert?
- ☛ Welche unterscheiden sich und welche weisen Gemeinsamkeiten auf?
- ☛ Ordnen Sie den Stationen die jeweiligen Figuren zu.
- ☛ Inwieweit tragen diese Figuren zur Charakterisierung der Räume bei?



Bei der Charakterisierung der einzelnen Stationen der Reise, aber auch in ihrem inhaltlichen Verlauf, lassen sich schnell drei größere Abschnitte feststellen: Im ersten Teil fahren die beiden Freunde auf ihrem Motorrad durch Südamerika. Sie verabschieden sich in Buenos Aires von Ernestos großbürgerlicher Familie und machen einen Zwischenstopp in Miramar auf der Hazienda der reichen, vornehmen Familie seiner Freundin Chichina. Danach ist die Fahrt durch das Land hauptsächlich von dem Kampf mit den Unwegsamkeiten der Strecke und den Tücken der Technik bestimmt, bis das Motorrad nach einem Zusammenstoß mit einer Kuhherde im chilenischen Los Angeles endgültig seinen Geist aufgibt.

Im zweiten Teil müssen sie zu Fuß weiterreisen. Wollen sie mit einem Fahrzeug fahren, müssen sie trampen. Nur zum Schluss bekommen sie die Fahrkarte für das Passagierschiff nach San Pablo am Amazonas spendiert. Die plötzliche Verlangsamung, aber auch Befreiung von der „Schrottkiste“, hat eine ganz andere Auseinandersetzung mit Land und Leuten zur Folge. Jetzt stehen die Begegnungen mit den Menschen und ihren Schicksalen im Vordergrund. Sie erfahren von der Ausbeutung der Minenarbeiter, der Vertreibung der Landarbeiter, der Armut der indigenen Bevölkerung und der Hilflosigkeit der Kranken. Mit Ernesto geht eine unmerkliche Veränderung vor sich. Der zweite Teil endet mit der Schiffsreise auf dem Amazonas, einem Motiv, das bereits mit seiner mythischen Bedeutung eine starke Zäsur darstellt.

Der dritte Teil ist durch den Aufenthalt auf der Leprastation von San Pablo bestimmt. Er steigert sich bis zu Ernestos Überquerung des Flusses, der die Leprastation mit ihren Krankenzimmern und Unterkünften des Personals und der Ärzte im Norden von dem Dorf der Leprakranken im Süden trennt. Er gipfelt in Ernestos revolutionärer Abschiedsrede anlässlich seines Geburtstags und der schwimmenden Durchquerung des Amazonas bei Nacht, um den Geburtstag bei den Leprakranken zu verbringen.

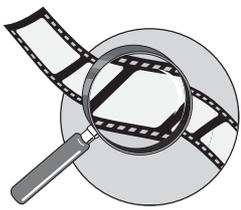
Der Aufenthalt auf der Leprastation als Höhepunkt der Reise weist eine strikte räumliche Organisation auf:

Leprakolonie San Pablo	
Norden	Süden
Leprastation	Dorf
Ärzte Schwestern Personal	Patienten

Das Figurenensemble von San Pablo ist nach festen Regeln auf die beiden Räume verteilt: Ärzte, Schwestern und Personal sind in der Leprastation auf der Nordseite stationiert, die Patienten in dem Dorf auf der Südseite. Bewegungen zwischen den beiden Räumen finden unter festen Bedingungen statt. Die Patienten können nur zur Behandlung im Hospital der Leprastation ihr Dorf verlassen, während Ärzte, Schwestern und Personal hin und her wechseln können. Dies gilt allerdings nur für tagsüber. In der Nacht haben sie im Dorf der Leprakranken nichts zu suchen. Diese Regel und damit Grenze überschreitet Ernesto mit seiner nächtlichen Durchquerung des Amazonas. Damit wird er zum Helden. Die Flussüberquerung ist das zentrale Ereignis des Films und gleichzeitig Sinnbild für die gesamte Reise, die Ernesto aus seiner großbürgerlichen Familie über den südamerikanischen Kontinent bis zum Abflug in Caracas und später nach Kuba führt, und die einen sorglosen jungen Studenten durch Anteilnahme an menschlichen Schicksalen zu einem verantwortungsvollen Mann werden lässt.

Leitfragen:

- ↪ Welche Normverletzungen begeht Ernesto noch bei seinem Aufenthalt auf der Leprastation?
- ↪ Mit welchen Handlungen wird seine Grenzüberschreitung, das Durchschwimmen des Amazonas, eingeleitet?
- ↪ Wer sind die Normmächtigen in San Pablo?



Die Charakterisierung Ernesto Guevaras im Film

Was ist Persönlichkeit? Eine Annäherung aus der Perspektive der Psychologie als Hintergrundwissen für die Figurencharakterisierung.

Obwohl nicht geklärt ist, wie konsistent das Verhalten von Menschen zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Situationen wirklich ist, nehmen Persönlichkeitstheoretiker in der Psychologie an, dass ein beträchtliches Maß an Konsistenz existiert. Eine der frühesten Typologien bzw. Eigenschaftstheorien wurde im 5. Jahrhundert v. Chr. von Hippokrates entwickelt. In seiner Säftheorie ordnet er vier Körperflüssigkeiten vier Temperamenten zu:

Blut – Sanguinisches Temperament, heiter und aktiv

Phlegma (Schleim) – Phlegmatisches Temperament, teilnahmslos und schwerfällig

schwarze Gallenflüssigkeit – Melancholisches Temperament, traurig und grüblerisch

gelbe Gallenflüssigkeit – Cholerisches Temperament, reiz- und erregbar

In der modernen Psychologie hat sich ein Konsens darüber herausgebildet, dass fünf Faktoren die beste Beschreibung der Persönlichkeitsstruktur liefern. Sie werden als das Fünf-Faktoren-Modell oder als die großen Fünf (Big Five) bezeichnet. Dieses Modell hat sich in der Psychologie als methodenstabil erwiesen und in Fragebogenstudien, bei Interviewerurteilen und bei Beurteilungsskalen bewährt. In der Diagnostik bilden sie die Grundlage von Persönlichkeitstests. Sie sind jedoch weitgehend als Beschreibung und nicht als Erklärung zu verstehen. Dass die fünf Faktoren evtl. alternative Formen der Reaktion auf Lebenserfahrungen im sozialen Kontext sein könnten und sich im Laufe der Evolution entwickelt haben, wird in neuesten Forschungen untersucht. Die folgende Tabelle zum Fünf-Faktoren-Modell führt die jeweiligen Extreme auf.

Extraversion

Gesprächig, energiegeladen, bestimmt



Ruhig, reserviert, schüchtern

Verlässlichkeit

Verlässlich, freundlich, mitfühlend



Kalt, streitsüchtig, unbarmherzig

Gewissenhaftigkeit

Gut vorbereitet (organisiert),
verantwortungsbewusst, vorsichtig



Sorglos, verantwortungslos, leichtfertig

Emotionale Stabilität oder Neurotizismus

Stabil, ruhig, zufrieden



Besorgt, labil, launenhaft

Offenheit für Erfahrungen

Kreativ, intellektuell, offen



Einfach, oberflächlich, wenig begabt

Leitfragen:

- ☛ Charakterisieren Sie Ernesto Guevara als Person! Beziehen Sie dabei auch die Dialogszenen, Ihre bisherigen Ergebnisse aus der Filmanalyse und folgende Fragen als Anregung mit ein!
- ☛ Welche *äußeren Merkmale* Ernesto Guevaras sind von Bedeutung, z.B. Aussehen, Gang, Gestalt, Mimik, Körperhaltung, Körperkontakt zu anderen Figuren, Blick(richtung)?
- ☛ Wie verhält sich Ernesto Guevara gegenüber den jeweils vorkommenden Figuren (seine Handlungsweisen und ihre Wirkung auf die anderen Figuren)?
- ☛ Was zeichnet die Freundschaft zwischen Ernesto und Alberto aus?
- ☛ Inwiefern unterscheiden sie sich, und welche Haltung/Einstellung besitzen sie gegenüber dem Reisen? Wie könnte man ihre Art zu reisen nennen?
- ☛ Inwiefern verändert sich die Wahrnehmung Ernestos im Laufe der Reise und welche Bedeutung spielt dabei die sich verändernde Art des Reisens?
- ☛ Welche Probleme/Konflikte der Länder, die Ernesto und Alberto durchreisen, werden aus der Perspektive Ernestos Schritt für Schritt deutlich?
- ☛ Welche besondere Rolle kommt dabei
 - dem Besuch der alten Inkastätte Machu Picchu und
 - den Erfahrungen auf der Leprastation zu?
- ☛ Welche Empfindungen/Gefühle durchlebt Ernesto?
- ☛ Ernesto Guevara wurde seit seinem zweiten Lebensjahr von extremen Asthmanfällen geplagt, die ihn sein ganzes Leben begleiteten. Wie geht er mit diesen Anfällen um und welchen Einfluss könnten sie auf die Herausbildung der Persönlichkeit ausgeübt haben?
- ☛ Welche politischen Überzeugungen werden in den Dialogszenen deutlich (z.B. Menschenbild, Werte, Ideologie)?
- ☛ Welche Szene im Film symbolisiert die Veränderung, die sich in Ernesto durch die Reise vollzogen hat?
- ☛ Was macht eine Filmfigur zu einem *Helden*? Ist Ernesto ein Held?

Dialogszene

TC 00:51: Nächtliches Lagerfeuer in der Atacama-Wüste. Alberto und Ernesto sitzen mit dem Indio-Ehepaar zusammen. Es zeigt Alberto auf der Landkarte, woher es kommt, und berichtet von seinem Schicksal

KOMMUNIST: Ja. Aus dem Gebiet. Da kommen wir her. Wir haben nicht viel besessen, nur karge und steinige Felder.

KOMMUNISTIN: Die gehörten seinem Großvater.

KOMMUNIST: Es waren unsere, bis uns der Großgrundbesitzer verjagt hat.

KOMMUNISTIN: Und das nennt man Fortschritt.

KOMMUNIST: Wir mussten unseren Sohn bei Verwandten lassen und ziehen jetzt durch's Land, weil wir Arbeit suchen. Ganz egal welche.

KOMMUNIST: Und dauernd verstecken wir uns vor der Polizei, weil die uns doch nur sofort einsperren würde.

ALBERTO: Wieso?

KOMMUNISTIN: Weil wir Kommunisten sind.

KOMMUNIST: Jetzt gehen wir zur Mine. Vielleicht kann ich da ja was finden. Man sagt, die Arbeit wäre so gefährlich, dass es denen egal ist, in welcher Partei man ist.

KOMMUNISTIN: Seid ihr auch auf Arbeitssuche?

ERNESTO: Nein, wir zwei sind nicht auf Arbeitssuche.

KOMMUNISTIN: Nicht? Und warum reist ihr durch's Land?

ERNESTO: Wir reisen um zu reisen.

KOMMUNISTIN: Mit Gottes Segen. Möge er euch auf euren Reisen schützen.

Ernesto gibt ihnen seine Decke ab, Alberto bietet ihnen Matete an

ERNESTO: Hier, nehmen Sie.

KOMMUNIST: Danke.

ERNESTO: Nichts zu danken.

KOMMUNISTIN: Das ist gut.

KOMMUNIST: So, hier.

ALBERTO: Etwas Mate?

KOMMUNISTIN: Danke.

ERNESTO (VO)

Ihre Augen hatten etwas Dunkles und Tragisches. Sie erzählten uns von Kameraden, die unter mysteriösen Umständen verschwunden waren und die inzwischen vermutlich auf dem Grund des Meeres lagen. Diese Nacht war eine der kältesten meines Lebens. Aber durch die beiden bin ich den Menschen näher gekommen. Den Menschen, die mir vorher so fremd waren.

Ernesto und Alberto haben die Ruinen von Machu Picchu durchstreift und Erinnerungsfotos geschossen. Jetzt sitzt Ernesto auf einer kleinen Mauer, den Rücken an eine Wand angelehnt und die Beine ausgestreckt, und schreibt Tagebuch

Der 7. Brief an seine Mutter:

ERNESTO (VO)

Die Inkas hatten erstaunliche Kenntnisse über Astronomie, Medizin, Mathematik und vieles mehr. Aber die spanischen Eindringlinge hatten das Schießpulver. Wie sähe Amerika heute aus, wenn die Geschichte anders verlaufen wäre?

Auch Alberto sitzt an eine Mauer gelehnt und schreibt ebenfalls in sein Tagebuch

ALBERTO: Fuser, weißt du, was ich überlege? Ich werde eine Inka-Nachfahrin heiraten. Wir gründen die Partei der entrechteten Ureinwohner. Die Bevölkerung stimmt dann für uns und wir wiederbeleben Tupac Amarus indo-amerikanische Revolution. Fuser, na, wie klingt das?

ERNESTO: Eine Revolution ohne Gewehre? Du spinnst, Mial.

Ernesto schreibt weiter an seinem Tagebuch.

Wenig später streifen sie wieder durch die Ruinen

ERNESTO (VO)

Wie kommt es, dass mir eine Welt so nahe ist, die ich nicht gekannt habe? Wie ist es zu erklären, dass eine Zivilisation, die dies hier geschaffen hat, ausgelöscht wurde, um Platz zu machen...

Schnitt auf Blick von oben auf das Schachbrettmuster der Millionenstadt Lima:

ERNESTO (VO)

...für so etwas.

INSERT: Lima, Peru
12 Mai 1952
KM 8198

Am letzten Abend vor ihre Abreise haben die Ärzte und das Personal des Leprahospitals von San Pablo Ernesto zum Geburtstag einen Kuchen überreicht. Nachdem er die Kerzen ausgeblasen hat, hält Ernesto eine Rede:

ERNESTO: Ja, wisst ihr, ich müsste mir, um mich für eure Herzlichkeit zu bedanken, ein besonderes Abschiedsgeschenk einfallen lassen. Bloß herrscht in unserer bescheidenen Reisekasse wie immer nur Ebbe. Und daher müsst ihr jetzt mit Worten vorlieb nehmen.

GÄSTE: (DURCHEINANDER) Danke.

ERNESTO: Aber mit diesen Worten möchte ich euch von Herzen danken. Dem ganzen Personal der Kolonie. Es ist eine ergreifende Demonstration eurer Freundschaft, dass heute Abend jeder von euch meinen Geburtstag mit so viel Freude feiert als wäre es der eigene. Da wir San Pablo und Peru morgen verlassen werden, sind meine Worte heute auch so etwas wie ein Abschiedsgruß. In meinem Herzen ist ein ganz besonderer Platz für das Volk von Peru. Seit wir hier angekommen sind, haben wir überwältigende Großzügigkeit erfahren. Zum Schluss noch etwas, das mit dem Fest heute Abend nicht so viel zu tun hat.

GÄSTE: (Lachen)

ERNESTO: Also ich werde nicht tanzen, das verspreche ich!

GÄSTE: (Lachen)

ERNESTO: Es ist mir bewusst, ich bin zu unbedeutend, als dass ich der passende Anwalt einer so großen Sache wäre, aber ich glaube fest, und die Eindrücke dieser Reise haben mich darin bestärkt, dass die Aufteilung Amerikas in willkürliche Nationalitäten, die es so gar nicht gibt, vollkommen fiktiv ist. Wir sind ein bunt gemischtes Ganzes, von Mexiko runter bis zur Magellanstraße. Als Zeichen der Befreiung vom Kleingeist des Provinzialismus – trinken wir auf Peru. Auf ein Vereintes Amerika!

GÄSTE: (DURCHEINANDER) Salud! Bravo!

Alle klatschen, nur Alberto schaut ihn nachdenklich und auch wehmütig an



Die Botschaft des Films an Jugendliche

Der 23-jährige Ernesto Guevara hat seine Erlebnisse, Begegnungen und Eindrücke in einem Tagebuch festgehalten. Später hat er diese Tagebuchnotizen überarbeitet und in die Form von Berichten gebracht. Sie wurden unter dem Titel „The Motorcycle Diaries“ veröffentlicht. Im Eingangskapitel „Damit wir uns verstehen“ schreibt er:

„Dies ist kein Bericht von beeindruckenden Ruhmestaten, es ist auch nicht lediglich ein, etwas zynischer Bericht, es ist ein Stück aus zwei Leben, eine Momentaufnahme von einer bestimmten gemeinsamen Wegstrecke gleicher Hoffnungen und verwandter Träume (...) mein Mund erzählt, was meine Augen ihm berichteten (...). Die Person, die diese Notizen schrieb, starb, als sie ihren Fuß wieder auf argentinischen Boden setzte, und der sie ordnete und an ihnen feilte, ‚ich‘, bin nicht ich; zumindest bin ich nicht mehr dasselbe innere Ich. Dieses ziellose Streifen durch unser riesiges Amerika hat mich stärker verändert, als ich glaubte (...) wenn ihr die von meinen Notizen fotografierte Landschaft selbst nicht kennt, werdet ihr schwerlich eine andere Wahrheit erfahren, als die, die ich hier erzähle. Ich lasse euch jetzt mit mir alleine, mit dem, der ich war.“

(Ernesto ‚Che‘ Guevara, The Motorcycle Diaries, a.a.O., S. 25-26)

Im Vorwort schreibt sein Vater Ernesto Guevara Lynch: „Ich verstand Ernesto nicht. Manches an ihm blieb mir unzugänglich. Erst mit der Zeit begriff ich ihn. Ich wusste nicht, dass sein unstillbares Fernweh seiner Wissbegier gehorchte. (...) Wenn er unterwegs Halt machte, tat er das nicht, um Sehenswürdigkeiten oder schöne Landschaften zu fotografieren, sondern um das menschliche Elend in sich aufzunehmen, das ihm auf Schritt und Tritt begegnete, und die Ursachen dieses Elends zu erforschen. Seine Reisen sollten die eines Sozialforschers werden, der sich vor Ort ein Bild machen, aber auch nach Möglichkeit menschliches Leid lindern wollte. (...) Nun folgten Ernesto und sein Begleiter den Spuren der Konquistadoren, nur dass sie im Unterschied zu jenen sich nicht von Eroberungslust leiten ließen, sondern unterwegs waren zu einem anderen Ziel. (The Motorcycle Diaries, a.a.O., S. 19-22)

„Die REISE DES JUNGEN CHE erzählt die Geschichte zweier junger Männer, deren Entdeckungsreise durch einen unbekanntem Kontinent gleichzeitig zu einer Selbstfindungsreise wird. Zentrales Thema des Films sind die emotionalen und politischen Entscheidungen, die wir im Laufe des Lebens treffen müssen. Es geht außerdem um Freundschaft und Solidarität. Und schließlich darum, seinen Platz im Leben zu finden, einen, für den es sich lohnt, zu kämpfen.“ (Regisseur Walter Salles im Interview)

Arbeitsaufträge:

- ☛ Diskutieren Sie auf der Grundlage Ihrer bisherigen Auseinandersetzung mit DIE REISE DES JUNGEN CHE, welche besondere Botschaft der Film für Jugendliche enthalten könnte!
- ☛ Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit dem Kommentar des Regisseurs Walter Salles, Che Guevaras Selbsteinschätzung und der Interpretation seines Vaters Ernesto Guevara Lynch!

Methodischer Vorschlag: Fish-Bowl

Die Klasse wird in mehrere Kleingruppen aufgeteilt, die die Arbeitsaufträge bearbeiten. Für das anschließende Gespräch, die Auswertung der Gruppenergebnisse im Fish-Bowl, wählt jede Kleingruppe eine/n Gruppenvertreter/in. Bei diesem Gespräch sitzen die jeweiligen Gruppenvertreter/innen in einem inneren Kreis, die restlichen Schüler/innen sitzen um diesen Diskussionskreis herum. Im inneren Kreis sind jedoch noch zwei Stühle frei. Die Schüler/innen des äußeren Kreises folgen der Diskussion, können sich jedoch mit einer Frage oder einem Statement einbringen und auf einen der freien Stühle setzen und ihn dann wieder verlassen.

So entsteht eine intensive und kontroverse Diskussion.

Modifikation: Falls keine Zeit für Gruppenarbeit besteht, bereiten sich die Schüler/innen einzeln vor und fünf freiwillige Schüler/innen bilden den Innenkreis. Ansonsten Vorgehensweise wie oben.

Eine Forschungsreise durch die Geschichte Lateinamerikas

Die beiden Amerikas

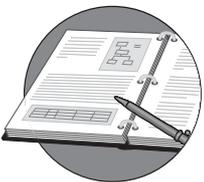
Entstehung und Entwicklung der beiden Amerikas können historisch nur in den vielfältigen Wechselwirkungen der beiden Sub-Kontinente aufeinander verstanden werden. Sie betreffen alle gesellschaftlichen Ebenen: die ökonomische, politische, sozial-strukturelle, kulturelle und die symbolische.

Der Vergleich zwischen den beiden Amerikas setzt allerdings auch eine begriffliche Abgrenzung dessen voraus, was verglichen werden will.

Eine solche Abgrenzung fängt bei einer Begriffsdefinition an. Was ist Lateinamerika? Das Gebiet zwischen Rio Grande und Feuerland sowie die Karibik wird die Antwort aus geografischer Sicht lauten. Das Gebiet umfasste bis 1848 jedoch noch einen wesentlich größeren Raum, den heutigen Süd-Westen der USA.

Der Begriff „Lateinamerika“ kam erst Mitte des 19. Jahrhunderts auf. Zuvor war meist von Iberoamerika, Hispanoamerika oder dem lusitanischen Amerika die Rede. Torres Caicedo formulierte den Begriff 1856 zum ersten Mal. Er gehörte zu den typischen Vertretern einer in Europa weilenden, aufgeklärten Exilantelélite. Damit weist die Begriffsbildung einen ideellen Bezug zu den damals erstarkenden Pan-Bewegungen (Pan-slavismus etc.) auf. „América Latina frente a la América Saxona“ („Amerika gegen das angelsächsische Amerika“), so präziserte Torres Caicedo seinen Lateinamerikabegriff – damit war von Beginn an ein emanzipatorischer Anspruch in Bezug auf Nordamerika angelegt. (...)

Die Entwicklungs-„Reise“ der beiden Amerikas verlief über weite Strecken unterschiedlich. Welche Folgen sich daraus für die Entwicklung Lateinamerikas ergaben, fasst Eduardo Galeano in seinem Buch „Die offenen Adern Lateinamerikas. Die Geschichte eines Kontinents von der Entdeckung bis zur Gegenwart“ folgendermaßen zusammen: „Entwicklung ist eine Reise mit mehr Schiffbrüchigen als Seefahrern.“



Stationen in der Geschichte Lateinamerikas

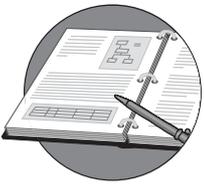
Leitfragen:

- ☛ Welche Hinweise enthält DIE REISE DES JUNGEN CHE über die politischen, gesellschaftlichen und historischen Bedingungen Lateinamerikas?
- ☛ Was wissen Sie aus der Schule oder aus anderen Informationsquellen über diesen Kontinent und seine Geschichte?
- ☛ Wie würden Sie vorgehen, wenn Sie als wissenschaftlicher Autor von einem Verlag den Auftrag bekämen, ein Buch über die Geschichte Lateinamerikas zu schreiben?
- ☛ Entwickeln Sie aus dem folgenden Informationstext erste Thesen und Fragen zur Geschichte Lateinamerikas!

Kurzer Überblick zur Geschichte Lateinamerikas:

- Um ca. 40.000 v. Chr.: Einsickern von sibirischen Jägergruppen mongolischer Zugehörigkeit über die Beringstraße, die den amerikanischen Doppelkontinent besiedelten und um ca. 15.000 v. Chr. Mittel- und Südamerika erreichten. Außerdem ist Zuzug aus dem polynesischen Raum bis hin nach Australien durch Aborigines nachgewiesen.
- Seit ca. 1200 v. Chr. bestanden Hochkulturen und Großreiche der Olmeken, Mayas, Tolteken und Azteken in Mittelamerika und der Inkas in Peru.
- 1492 „entdeckte“ Kolumbus Amerika, 1494 wurde Südamerika im Vertrag von Tordesillas zwischen Portugal (östlicher Teil, das heutige Brasilien) und Spanien (Panama und der Rest des Kontinents) aufgeteilt. Im 16. Jahrhundert erfolgte die Zerstörung der indianischen Kultur durch die „Conquista“ auf der Suche nach Gold (Cortés eroberte 1519 das Aztekenreich in Mexiko, Pizarro 1531 das Inkareich in Peru) sowie die Ausbeutung durch spanische Siedler unter den Vizekönigreichen in Mexiko (seit 1535) und Peru (seit 1542). Der Bischof Bartolomé de las Casas versuchte, der Versklavung und Massenvernichtung der indigenen Bevölkerung entgegenzuwirken.
- 1543 erfolgte die Loslösung Ecuadors, Kolumbiens und Venezuelas aus dem Vizekönigtum Peru und ihr Zusammenschluss im Vizekönigreich Neugranada. Bolivien, Chile, Argentinien und Paraguay folgten 1776 diesem Beispiel und gründeten das Vizekönigreich des Rio de la Plata.
- Der Ausbeutung der Edelmetalle folgte bald der monokulturelle Anbau von Zucker, später Kaffee und Sisal (Henequén) in großen Plantagen für den Weltmarkt durch Sklavenarbeit. Zu der in den Minen dezimierten indigenen Bevölkerung kamen Sklaventransporte aus Afrika. Der britische Sklavenhandel hatte Mitte des 18. Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreicht, führte aber zunehmend zu Sklavenaufständen und mündete schließlich 1804 in der Sklavenrevolte auf Haiti. Sie brachte zwar die Unabhängigkeit, aber keinen Entwicklungsschub. Bis heute gehört die Karibikinsel zu den ärmsten Ländern der Region.
- Der Beginn des 19. Jahrhunderts war von dem Unabhängigkeitskampf im Geiste der Französischen Revolution und einer Panamerikanischen Idee unter Anführung von Simón Bolívar geprägt, der nach diversen siegreichen Kämpfen der Aufständigen gegen die Kolonialmacht zur Unabhängigkeit Venezuelas (1811), Argentinien (1816), Chiles (1818), Kolumbiens (1819) und Ecuadors (1822) führte, bis sich Spanien nach der Entscheidungsschlacht in Peru (1824) endgültig aus Südamerika zurückzog. Die Konföderation zerfiel allerdings 1832 in die heute bestehenden Nationalstaaten.
- Mit der Monroe-Doktrin (1823) untermauerten die USA ihren Einflussanspruch auf Lateinamerika, den sie während des revolutionären Unabhängigkeitskampfes der spanischen Kolonien gegen Madrid erhoben hatten. Nicht die erste und letzte Folge des damit verbundenen Hegemonialanspruches war der Krieg 1846-1848 zwischen Mexiko und den USA, der zum Gebietsabtritt von Texas und dem gesamten Südwesten (Arizona, California, New Mexico, Nevada, Utah) an die USA führte.
- Nach der Abschaffung der Sklaverei 1888 wurde die Sklavenarbeit durch Wanderarbeiter und eingewanderte Siedler ersetzt, die als verschuldete Pächter auf den Plantagen arbeiten mussten. Dieses so genannte Colono-System war stabiler und kostengünstiger als das Sklavensystem.
- Mit dem Zucker- und Kaffeeboom hatte sich aus den Haciendabesitzern eine politische Elite herausgebildet, die als Oligarchien die Politik bestimmten und diktatorische Regime stützten. Mit der Weltwirtschaftskrise 1929 fand eine Umorientierung von dominanten exportorientierten auf binnenorientierte Wirtschaftsstrukturen statt, die nationalistisch-populistische Regime an die Macht brachten wie das von Juan Domingo Perón in Argentinien. Diese führten zu einem Modernisierungsboom nach dem Zweiten Weltkrieg. Im 20. Jahrhundert trat an die Stelle von Zucker und Kaffee als Produkte für den Weltmarkt das Erdöl, dessen Zugang und Kontrolle die Binnenentwicklung und die Außenbeziehungen Südamerikas entscheidend beeinflusste.
- Die mexikanische Revolution 1910-1917 war die erste in einer Reihe sozialer Bewegungen. Nach der Eroberung von Mexiko City durch Emiliano Zapata und Pancho Villa 1914 fiel die Macht zuletzt an die Bürgerliche Fraktion, und die Volkserhebung endete mit der Ermordung Zapatas (1919) und Villas (1923).
- In Nicaragua führte Augusto C. Sandino einen Guerilla-Krieg gegen die US-amerikanische Besetzung (1912-1933), die nach dem Ausbruch eines Bürgerkrieges 1909 erfolgte. Nach dem Abzug der US-Truppen entwarf Sandino seine Armee, was der Oberkommandierende der Nationalgarde Anastasio Somoza García ausnutzte und Sandino ermorden ließ. Die Somoza-Diktatur konnte erst 1979 von den Sandinisten beendet werden.
- Im Film DIE REISE DES JUNGEN CHE gibt der Lepraspezialist Dr. Pesce in Lima dem jungen Ernesto ein Buch des peruanischen Marxisten José C. Mariátegui (1894-1930). Der Journalist und führende Gewerkschaftsaktivist brachte von seiner Europareise und den Begegnungen mit den dortigen sozial-revolutionären Bewegungen die Marxismus-Rezeption nach Lateinamerika und verband sie konkret mit der lateinamerikanischen Wirklichkeit und der Indigena-Frage.
- Die kubanische Revolution von 1959 stellte eine Zäsur in der Geschichte Lateinamerikas dar und etablierte zwei neue Phänomene: den Sieg einer kleinen Guerillagruppe, vornehmlich aus Studenten und bürgerlichen Kräften, unter der Führung von Fidel Castro und Che Guevara und die Konfrontation eines kleinen Staates mit der Großmacht USA.
- Eine der Antworten auf die kubanische Revolution war die von den USA geförderte Aufrüstung der unterentwickelten Armeen Lateinamerikas, die nicht zuletzt zu den in den 1960er Jahren fast überall auftretenden Militärdiktaturen führte, beginnend mit Brasilien (1964). Diese Diktaturen dauerten, wie in Chile nach der Ermordung Allendes, bis in die 1990er Jahre.
- Unter den Militärdiktaturen und mit der sandinistischen Revolution formierten sich neue Akteure in den sozialen Bewegungen der 1980er und 1990er Jahre wie die Emanzipationsbewegungen der Frauen und Indigenas, christliche Basisgruppen, Genossenschafts- und Menschenrechtsbewegungen und zuletzt auch Umweltorganisationen und NGOs (Friedensnobelpreis 1992 für Rigoberta Menchú Tum, Guatemala). Die Verschuldungskrise Anfang der 1980er Jahre machte eine Abkehr von den binnenorientierten Wachstumsstrategien notwendig und stellte die Wirtschaft in den 1990er Jahren vollkommen unter das Diktat der Globalisierung. Die Reaktionen auf die daraus resultierenden Krisen reichten von den Neo-Zapatisten in Chiapas, Mexiko, über den Linkspopulismus eines Hugo Chávez in Venezuela bis zu den Massenprotesten in Argentinien.

(vgl.auch: www.lateinamerika-studien.at)



Die Biografie Ernesto ‚Che‘ Guevara Sernas

Wie aus Ernesto Guevara Che Guevara wurde

„Che ist kein Name, sondern eine in Argentinien gebräuchliche Redewendung, die so viel heißt wie ‚hör mal!‘ oder ‚pass auf!‘ Dass die kubanischen Partisanen dem jungen Argentinier diesen Namen gaben, ist typisch für das, was Ernesto Guevara für die kubanische Freiheitsbewegung war. Dem Erklärenden, Aufmunternden und stets Vorwärtstreibenden gaben die Kubaner den ihnen unbekanntem Ausdruck als Spitznamen zurück. ‚El Che‘ hat diesen Namen behalten (...).“ (<http://www.glasnost.de/hist/apo/che3.html>)

„Als man ihn nach der kubanischen Revolution einmal fragte, was er von seinem Namen halte, antwortete er: „Für mich bedeutet ‚Che‘ das Wichtigste und Teuerste in meinem Leben. Das kann auch gar nicht anders sein, denn mein Vor- und mein Familienname sind nichtssagend und privat, sind unerheblich.““ (zitiert nach: Josef Lawrezki, Ernesto ‚Che‘ Guevara, a.a.O., S. 6)

Leitfragen:

- ☛ Welche politischen Ziele/Überzeugungen Che Guevaras werden aus dem Informationstext „Biografische Daten zu Ernesto ‚Che‘ Guevara Serna“ deutlich?
Formulieren Sie diese als Thesen! Wie könnten die entsprechenden Gegenthesen (Contra-Argumente) lauten?
- ☛ Lesen Sie die Biografie aus der Perspektive eines Forschers, der versucht, Konfliktpunkte/Problemfelder im Leben Che Guevaras herauszufiltern!
Entwickeln Sie eine „Konfliktchronologie“! Systematisieren Sie jeden Konflikt, indem Sie angeben, **wer** die am Konflikt beteiligten Personen/Gruppen/Staaten ... waren und um **was** es bei diesem Konflikt als „Streitpunkt“ gegangen sein könnte (Thema)!
- ☛ Diskutieren Sie anhand der Konfliktchronologie mögliche Gründe für das Scheitern Che Guevaras!
- ☛ Che Guevara als Revolutionär und Guerillakämpfer: Lesen Sie die Begriffsdefinition zu „Guerilla“ und diskutieren Sie den Guerillakampf aus ethisch/moralischer Sicht!

Biografische Daten zu Ernesto ‚Che‘ Guevara Serna

- 1928 Am 14. Juni wird Ernesto Guevara Serna in Rosario in Argentinien geboren.
- 1947 Beginn des Studiums der Medizin in Buenos Aires.
- 1950 Am 1. Januar startet Ernesto Guevara zu seiner ersten Reise allein durch die Provinzen Argentiniens.
- 1951 Ende Dezember brechen Ernesto Guevara und Alberto Granado zu ihrer Reise durch Südamerika auf.
- 1953 Nach seiner Promotion zum Dr. med verlässt Guevara Argentinien, um an einer bolivianischen Lepra-Station zu arbeiten. Er entgeht damit dem Militärdienst unter dem ihm verhassten Staatspräsidenten Juan Domingo Perón (1895-1974).
- 1954 Guevara beteiligt sich am Widerstand gegen den neuen guatemaltekischen Präsidenten Castillo Armas, der, militärisch unterstützt von den USA, gegen die demokratisch gewählte Regierung Jacob Arbenz Guzmans putscht. Die Regierung Arbenz hatte im Parlament ein Gesetz über die Agrarreform verabschiedet, mit dem die Verdoppelung des Lohns für Arbeiter der United Fruit Company verfügt wurde und die Enteignung von 554.000 Hektar Großgrundbesitz verfügt wurde.
Von der Polizei gesucht, beantragt Guevara in der mexikanischen Botschaft in Guatemala ein Visum für Mexiko.
Er arbeitet als Facharzt für Allergien im Hauptkrankenhaus in Mexiko-Stadt. Dort bekommt er Kontakt zu dem kubanischen Patienten Raoul Castro und lernt etwas später dessen Bruder Fidel Castro kennen. Er schließt sich der Bewegung Castros an, die medizinische Unterstützung benötigt.
- 1955 Guevara heiratet am 18. August Hilda Gadea, eine peruanische Mestizin, die er bereits in Guatemala im Zusammenhang mit der politischen Arbeit kennen gelernt hatte und die dort Volkswirtschaft studierte.
- 1956 Am 15. Februar wird die Tochter Hildita geboren.
- bis 1959 Guevara und andere kubanische Rebellen werden vom Oberst Alberto Bayo, der bereits im Spanischen Bürgerkrieg erfolgreich Guerilla-Operationen durchführte, militärisch ausgebildet. Als einer von 80 Revolutionären schiffte Guevara sich auf der *Granma* von Mexiko aus ein, um Kuba zu erobern. Die wenigen Überlebenden der Aktion organisieren nach der Landung einen jahrelangen Guerillakrieg in der Sierra Maestra auf Kuba.
- 1959 Am 1. Januar 1959 flieht der kubanische Diktator Fulgencio Batista in die Dominikanische Republik. Am 3./4. Januar ziehen die Revolutionäre in Havanna ein. „Die Guerilla ist vorbei, die Revolution hat erst begonnen“, so bestimmt Guevara für sich die Situation bei seinem Einzug. Er wird Commandante von La Cabana. Am 16. Februar wird Fidel Castro Ministerpräsident. Seine Verdienste bei dem Sturz des kubanischen Diktators Fulgencio Batista y Zaldívar (1901-1973) werden Guevara mit der Erklärung „von Geburt Kubanischer Staatsbürger“ gedankt.
Im November wird er als bestimmender Wirtschaftsberater und eigentlicher Ideologe der neuen Regierung zum Leiter der Nationalbank von Kuba ernannt.
Er heiratet Aleida March, die sich der Guerilla angeschlossen hat.
- 1959 Guevara besucht über ein Dutzend afrikanische und asiatische Länder, die Sowjetunion, Jugoslawien und bis 1961 die DDR, um wirtschaftliche und politische Beziehungen aufzunehmen sowie technische und kulturelle Informationen zu sammeln. Er schließt Handelsabkommen mit der Sowjetunion, China, Ungarn, Bulgarien, Nordkorea und der DDR.
Die US-amerikanische Invasion in der Schweinebucht am 17. April 1961 kann von Castro und Guevara mit Unterstützung der Bevölkerung zwar abgewehrt werden, führt jedoch zur US-amerikanischen Blockade.
- ab 1961 Guevara wird Industrieminister in der kubanischen Regierung. In dieser Funktion löst er die Wirtschaft Kubas aus der Verflechtung mit westlichen Ländern und sucht verstärkt die Einbindung in den Ostblock. Außerdem steht er für die Beschlagnahmung und Enteignung des gesamten nordamerikanischen Eigentums auf der Insel. In dieser Zeit wird ein großes ländliches Siedlungs- und Bildungsprogramm durch die Enteignung des Großgrundbesitzes begonnen.
- 1962 Guevara verhandelt mit der UdSSR über sowjetische Waffenlieferungen und Hilfeleistungen. Die Stationierung von sowjetischen Raketenabschussrampen führt im Herbst des Jahres zur Kuba-Krise. Guevara kritisiert die mangelnde Produktivität und Ordnungsliebe der Kubaner und die erfolglosen Versuche der sowjetischen Berater bei der Organisation der Verwaltung des Landes.
- 1964 Mit dem Drängen der UdSSR, in Kuba wieder die Zucker-Monokultur einzuführen, wird Guevaras Industrieplan um Jahre verschoben.
- 1964 Reise durch afrikanische und asiatische Staaten, darunter die Volksrepublik China. Rede Guevaras vor den Vereinten Nationen in New York. Bei einer Konferenz afrikanischer Staaten in Algier übt er Kritik am sowjetischen Wirtschaftssystem. Die Konflikte zwischen Che Guevara und Fidel Castro spitzen sich zu. Am 3. Oktober 1965 verliert Fidel Castro einen angeblichen Abschiedsbrief Guevaras, in dem dieser auf alle seine Ämter und die kubanische Staatszugehörigkeit verzichtet, um sich wieder dem Kampf gegen den Imperialismus zu widmen. Ebenfalls im Oktober macht Castro allen Ausreisewilligen das Angebot, die Insel zu verlassen. 90.000 Kubaner gehen ins Exil in die USA.
- 1966 Zusammen mit anderen Guerillakämpfern lässt sich Guevara nach Bolivien einschleusen. Im bolivianischen Dschungel beginnt er mit dem Aufbau eines Guerillalagers.
- 1967 Eine kubanische Zeitschrift veröffentlicht eine angebliche Botschaft Guevaras an die Kubaner, in Lateinamerika mehrere Vietnams zu schaffen. Mit der Bildung vieler ähnlicher Krisenherde wie in Vietnam hofft Guevara die USA zu schwächen. Der bolivianische Präsident bezeichnet Guevara als Urheber der dortigen Guerillatätigkeit und setzt eine Prämie auf ihn aus.
Guevara und seinen Mitkämpfern gelingt es jedoch nicht, wie in der Sierra Maestra auf Kuba, die verarmten Bauern im bolivianischen Hochland auf ihre Seite zu bringen. Der größte Teil der bolivianischen Bevölkerung ist indianischen Ursprungs, die Nicht-indianern, Weißen und vor allem Fremden wie Che mit starkem Misstrauen gegenüberstehen. Sein Versuch scheitert zudem auch durch die fehlende Unterstützung durch die Kommunistische Partei Boliviens.
Am 9. Oktober wird Guevara bei einem Gefecht mit der bolivianischen Armee bei Higuera verwundet und gefangen genommen. Kurze Zeit später wird er erschossen.



In der Atacama-Wüste: „Jedem wie war mein Plan besser“

Anmerkungen zum Begriff „Guerilla“

Der Begriff „Guerilla“ (auch Guerrilla), und davon abgeleitet Guerillakrieg, stammt aus dem Spanischen und bedeutet Kleinkrieg bzw. Kriegsführung mit kleinen Truppenverbänden.

Das spanische Wort „Guerrilla“ jedoch kommt vom germanischen „gerra“ (= wild, durcheinander). Die Wandalen brachten dieses Wort während der Völkerwanderung nach Spanien.

Zum ersten Mal wurde der Begriff „Guerilla“ im 19. Jahrhundert während des spanischen Widerstandes gegen Napoleon gebraucht.

Beim **Guerillakrieg** handelt es sich um eine „Waffe des Schwachen“ gegen einen, vor allem militärtechnologisch überlegenen Gegner. Sie besteht hauptsächlich darin, sich nicht als Soldat (Guerillero) zu erkennen zu geben, um eine direkte Konfrontation mit dem Feind zu vermeiden. Als **Guerillataktik** beschreibt man indirekte Angriffe, bei denen der Feind in Hinterhalte gelockt wird. Guerillataktiken sind darauf angelegt, die Kampfmoral des Gegners zu zersetzen. Die Strategie der Guerillas wird mit Blick auf Kriegskonventionen und das geltende Kriegsrecht als illegale Kriegsführung bezeichnet.

Durch eine Welle von Guerillabewegungen vor allem in Lateinamerika (z.B. durch Ernesto ‚Che‘ Guevara Serna in den 1960er Jahren) wurde der Begriff europaweit bekannt. Auch im Vietnamkrieg oder aktuell im Irak spricht man von einem Guerillakrieg.

Inhaltlich eng verwandt bzw. vielfach auch synonym mit dem Begriff „Guerilla“ ist die Bezeichnung „Partisan“ bzw. „Partisanenkrieg“.

Beispiele für vertiefende Rechercheaufträge

- Che Guevaras politische Überzeugungen (z.B. in seinen Schriften „Schaffen wir zwei, drei, viele Vietnams ...“, „Mensch und Sozialismus auf Kuba“, „Partisanenkrieg – eine Methode“)
- Das Kuba Fidel Castros
- Die Konflikte zwischen Fidel Castro und Che Guevara
- Die Regierungssysteme in Südamerika
- Die Rolle der USA in Lateinamerika
- Die Kubakrise
- Der Nord-Süd-Konflikt am Beispiel der Probleme Lateinamerikas



Der Nord-Süd-Konflikt

Leitfragen:

- Diskutieren Sie die Geschichte Lateinamerikas und Che Guevaras unter dem Aspekt des Nord-Süd-Konfliktes!
- Der Nord-Süd-Konflikt bestimmt bis in die heutige Zeit das politische Geschehen. Welche politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme und Konflikte werden damit verbunden? Nennen Sie Beispiele für den Nord-Süd-Konflikt!
- Welche Möglichkeiten sehen Sie, den Nord-Süd-Konflikt langfristig zu lösen? Wählen Sie ein konkretes und aktuelles Beispiel aus! Berücksichtigen Sie dabei auch, worin der Beitrag eines jeden Einzelnen von Ihnen bestehen könnte?

Methodischer Hinweis: Simulationsspiele

Falls der entsprechende Zeitrahmen zur Verfügung steht, können Simulationsspiele wie das „Tribunal“, die „Parlamentsdebatte“ oder das „Hearing“ als besondere Formen des Rollenspiels dazu beitragen, die Schüler/innen für die Komplexität von Konflikten und deren Lösungsmöglichkeiten zu sensibilisieren und ihr eigenes Handlungsrepertoire zu erweitern. Beispielsweise kann die Transferaufgabe „Wenn Che Guevara verhaftet und vor ein rechtsstaatliches Gericht gestellt worden wäre ...“ in Form eines simulierten „Tribunals“ mit den entsprechend auszuarbeitenden Rollenvorgaben bearbeitet werden.

Im Mittelpunkt des „Tribunals“ stehen eingetretene Zustände und ihre Auswirkungen, die in einer Art Gerichtsverhandlung aus der Perspektive der Ankläger, der Angeklagten, der Verteidiger, der Richter und der Zeugen aufgearbeitet werden.

Eine Reise in die Zukunft

Der Wassermelonenjäger – eine Lehrgeschichte aus der Welt der Sufis

Es war einmal ein Mann, der sich verirrt und in das Land der Fremden kam. Auf seinem Weg sah er Leute, die voller Schrecken von einem Feld flohen, wo sie Weizen ernten wollten. „Im Feld ist ein ‚Ungeheuer‘“ erzählten sie ihm. Er blickte hinüber und sah, dass es eine Wassermelone war. Er erhob sich, das ‚Ungeheuer‘ zu töten, schnitt die Frucht von ihrem Stiel und machte sich sogleich daran, sie zu verspeisen. Jetzt bekamen die Leute vor ihm noch größere Angst, als sie vor der Melone gehabt hatten. Sie schrien: „Als Nächstes wird er uns töten, wenn wir ihn nicht schnellstens loswerden“, und jagten ihn mit ihren Heugabeln davon.

Wieder verirrt sich eines Tages ein Mann ins Land der Fremden, und auch er begegnete Leuten, die sich vor einem vermeintlichen ‚Ungeheuer‘ fürchteten. Aber statt ihnen seine Hilfe anzubieten, stimmte er ihnen zu, dass es wohl sehr gefährlich sei, stahl sich vorsichtig mit ihnen von dannen und gewann so ihr Vertrauen. Er lebte lange Zeit bei ihnen, bis er sie schließlich Schritt für Schritt jene einfache Tatsache lehren konnte, die sie befähigte, nicht nur ihre Angst vor Wassermelonen zu verlieren, sondern sie sogar selbst anzubauen.



Den Film weiterdenken

Arbeitsaufträge:

- Sammeln Sie Ideen, welche Beziehung zwischen den beiden Fremden und Ernesto ‚Che‘ Guevara Serna bestehen könnte!
- Welche „Lehre“ bzw. „Lehren“ für das Leben könnte der Sufi seinen Schülern mit der Geschichte erteilen wollen?
- Inwiefern könnten diese für die politische und gesellschaftliche Gestaltung der Welt des 21. Jahrhunderts eine Orientierung bieten? Welche weiteren oder widersprechenden „Lehren“ sind aus Ihrer Sicht wichtig, um die Zukunft zu gestalten?
- Schreiben Sie eine eigene Parabel zum Thema „Menschen verändern“ oder zum Thema „Unterschiedliche Kulturen“!
- Gestalten Sie eine Wandzeitung, auf der Sie Reiseerfahrungen und Reisetipps unter dem Aspekt „Fremde Kulturen kennen lernen“ einem neugierigen Publikum präsentieren! Verwenden Sie neben verbalen auch visuelle Gestaltungsmittel wie Symbole, kleine Bildszenen, grafische Elemente!
- Überlegen Sie in der Klasse, unter welchen thematischen Schwerpunkten und in welcher Form Sie Ihre Erfahrungen, Erkenntnisse sowie noch offen gebliebene Fragen in der Auseinandersetzung mit DIE REISE DES JUNGEN CHE auf dem nächsten Projekttag anderen Schüler/innen nahe bringen könnten?

Zum Weiterlesen und Weiterschauen

(1) Vorlagen des Films

- Guevara, Ernesto Che: The Motorcycle Diaries. Latinoamericana. Tagebuch einer Motorradreise 1951/52, Köln (Kiepenheuer & Witsch) 2004
- Granado, Alberto: Travelling with Che Guevara. The Making of a Revolutionary (1978), London (Pimlico Random House) 2003

(2) Weitere Quellen zu Che Guevara

... Originaltexte Che Guevaras:

- Guevara, Ernesto Che, Gross, Horst-Eckart: Ausgewählte Werke in Einzelausgaben, Bd.1, Guerillakampf und Befreiungsbewegung, Bonn (Pahl-Rugenstein Nachfolger) 2002
- Guevara, Ernesto Che, Gross, Horst-Eckart: Ausgewählte Werke in Einzelausgaben, Bd.2, Cubanisches Tagebuch, Bonn (Pahl-Rugenstein Nachfolger) 2002
- Guevara, Ernesto Che: Bolivianisches Tagebuch (mit einem Vorwort von Fidel Castro), München (Trikont) 1968

Links:

- Guevara, Ernesto: Mensch und Sozialismus auf Kuba
In: <http://www.glasnost.de/hist/apo/che5.html>
- Guevara, Ernesto: Botschaft an die Völker der Welt – „Schaffen wir zwei, drei, viele Vietnams ...“
In: <http://www.glasnost.de/hist/apo/che2.html>
- Guevara, Ernesto, Partisanenkrieg – eine Methode
In: <http://www.glasnost.de/hist/apo/che4.html>

... Biografien:

- Anderson, John Lee: Che. Die Biographie (TB), München (List) 2004
- Castañeda, Jorge G.: Che Guevara, Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1998
- Garcia, Fernando Diego; Sola, Oscar: Che. Der Traum des Rebellen, Berlin (Rütten & Loening) 2003
- Hetmann, Frederik: „Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker“. Die Lebensgeschichte des Ernesto Che Guevara, Weinheim Basel (Beltz & Gelberg) 1999
- Hetmann, Frederik: Ich habe sieben Leben – Die Geschichte des Ernesto Guevara, genannt Che, Hamburg (Rowohlt) 1976
- Lawrezki, Josef: Ernesto Che Guevara. Leben und Kampf eines Revolutionärs, Frankfurt/ M. (Marxistische Blätter) 21982
- Sonntag, Heinz Rudolf (Hg.): Che Guevara und die Revolution, Frankfurt/M. (Fischer)
- Taibo Il, Paco Ignacio: Che. Die Biografie des Ernesto Guevara, Hamburg (Edition Nautilus) 1997
- Taibo Il, Paco Ignacio; Escobar, Froilán: Das Jahr, in dem wir nirgendwo waren, Mannheim (ld-Verlag) 1996

Links:

- Guevara, Che
In: http://de.wikipedia.org/wiki/Che_Guevara
- Revolution und Kamera
In: <http://www.heute.t-online.de/ZDFheute/artikel/6/0,1367,MAG-0-2030246,00.html>
- Knopp, Gabriele: Che Guevara als Musical? Ein Schulprojekt
In: http://www.rd.shuttle.de/kt1007/orga_mp.htm

... Lateinamerika

- Bernecker, Walther L. u.a. (Hg.): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, Bde. 2 u. 3, Stuttgart (Klett-Cotta/J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger) 1992 u.1996
- Boderner von, Klaus; Gratius, Susanne: Lateinamerika im internationalen System, (Vs Verlag für Sozialwissenschaften) 2003
- Burchardt, Hans-Jürgen: Kuba: Der lange Abschied von einem Mythos, Stuttgart (Schmetterling-Verlag) 1996
- Donghi, Tulio Halperin: Geschichte Lateinamerikas von der Unabhängigkeit bis zur Gegenwart, Frankfurt/ M. (Suhrkamp) 1998
- Esteva, Gustavo: Fiesta – jenseits von Entwicklung, Hilfe und Politik. Frankfurt a. Main/Wien (Brandes & Apsel/Südwind) 1995, 2. erw. Auflage
- Feltrinelli, Giangiacomo (Hg.): Lateinamerika – Ein zweites Vietnam?, Hamburg (Rowohlt) 1968
- Galeano, Eduardo: Die offenen Adern Lateinamerikas. Die Geschichte eines Kontinents von der Entdeckung bis zur Gegenwart, Wuppertal (Hammer) 21981
- Julien, Catherine: Die Inka, München (C.H. Beck) 2003
- Kahle, Günter et al. (eds.): Lateinamerika-Ploetz. Die Geschichte der Länder Lateinamerikas zum Nachschlagen, Freiburg i.B. (Ploetz) 1989
- Mariátegui, José Carlos: Siete ensayos de interpretación de la realidad peruana, 1928; dt. ders.: Sieben Versuche, die peruanische Wirklichkeit zu verstehen, Berlin/Freiburg (Argument/Edition Exodus) 1986
- Rössner von, Michael: Lateinamerikanische Literaturgeschichte, Stuttgart (Metzler) 2002
- Salas von, Osvaldo u.a.: Kuba, Berlin (Rütten & Loening) 2004
- Todorov, Tzvetan: Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen, Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1985

Links:

- Kaller-Dietrich, Mayer, David: Geschichte Lateinamerikas im 19. und 20. Jahrhundert – Ein historischer Überblick, Institut für Geschichte der Universität Wien
In: <http://www.lateinamerika-studien.at/content/geschichtepolitik/geschichte/geschichte-titel.html>
- Bernecker, Walther L.: Der „Cepalismo“: Eine regionale Wirtschaftstheorie und Entwicklungsstrategie
In: <http://www.orient.uni-Erlangen.de/kultur/papers/berneck.htm>

- Hein, Wolfgang: Andre Gunder Frank (1929–). Metropolen, Satelliten und das Weltsystem
In: <http://www.inwent.org/E+Z/1997-2002/ez300-8.htm>

(3) Weiterführende Literatur zu den Themen ...

... Kulturgeschichte des Reisens

- Beck, Hanno: Große Reisende. Entdecker und Erforscher unserer Welt, München (Callwey) 1982
- Maurer, Michael: Neue Impulse der Reiseforschung. Aufklärung und Europa. Beiträge zum 18. Jahrhundert, Berlin (Akademie) 1999
- Löschburg, Winfried: Kleine Kulturgeschichte des Reisens (TB), Köln (Komet) 2004

... Reiseliteratur

- Brenner, Peter J. (Hg.): Der Reisebericht. Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur, Frankfurt/ M. (Suhrkamp) 1989
- Weigel, Sigrid: Literatur der Fremde – Literatur in der Fremde, in: Hansers Sozialgeschichte der Literatur Bd. 12: Gegenwartsliteratur seit 1968, München (dtv) 1992, S. 182-229

Links:

- Reisen in alten Büchern – ein fächerübergreifendes Projekt
In: <http://nibis.ni.schule.de/~fk21wsey/projekt.html>
- Der Beginn der Reiseliteratur
In: http://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Forster#Mit_Captain_Cook_um_die_Welt

... Initiationsreisen

- Eliade, Mircea: Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt/ M. (Suhrkamp) 1975
- Lawlor, Robert: Am Anfang war der Traum. Die Kulturgeschichte der Aborigines, München (Droemer Knaur) 1993

(4) Selektive Literatur zu

... Filmtheorie und Filmanalyse

- Bauer, Ludwig u.a. (Hg.): Strategien der Filmanalyse, diskurs film. Bd.1 Münchner Beiträge zur Filmphilologie, München (diskurs film) 1987
- Eco, Umberto: Einführung in die Semiotik, München (UTB Fink) 1972
- Faulstich, Werner: Einführung in die Filmanalyse, Tübingen (Gunter Narr) 4 1994
- Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalysen, Stuttgart (Metzler) 2001
- Kanzog, Klaus: Einführung in die Filmphilologie, diskurs film Bd. 4 Münchner Beiträge zur Filmphilologie, München 1991
- Monaco, James: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Mit einer Einführung in Multimedia, Hamburg (Rowohlt) 2002

Links:

- Basiswissen Film
In: <http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/index.php>
- <http://www.diskurs-film.de>
- Wie analysiert man einen Film?
In: <http://www.afs.schulen-gt.de/projekte/methode/filmanls.htm>
- Filme in der historischen Bildungsarbeit
In: <http://www.geschichte.uni-hannover.de/%7Ekultarch/hisbil/hisbil.htm>
- Movie College
In: <http://www.movie-college.de/filmschule/index.htm>
- The Internet Movie Database
In: <http://www.imdb.com> (Int. Moviedata base mit Credits aller Filme und Kurzbeschreibungen)

... Drehbuchschreiben und Filmproduktion

- Field, Syd: Screenplay. The Foundation of Screenwriting, New York 1979, dt. in: Syd Field u.a.: Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, München (List) 1988
- McKee, Robert: Story: Substance, Structure, Stylen and the Principles of Screenwriting...
- Read, Paula K. und Anja Bartsch: Film Talk, Film Wörterbuch Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch, Hamburg (Verlag für Medienliteratur) 1993, ISBN 3-929631-00-8
- Wiese, Michael: The Independent Film and Videomaker's Guide. 2nd Edition, Los Angeles (P.W. Productions) 1998

(5) Dokumentarfilme, Videos ...

- ERNESTO CHE GUEVARA, DAS BOLIVIANISCHE TAGEBUCH, F/CH 1996, R: Richard Dindo, 92 Min.

(6) Ausgewählte Spielfilmbeispiele zu ...

... Che Guevara

- ERNESTO CHE GUEVARA, (Kurzfilm) Argentinien 1997, R: Miguel Miño, 32 Min.
- MEETING CHE GUEVARA & THE MAN FROM MAYBURY HILL, (Kurzfilm) Irland 2003, R: Anthony Byrne, 18 Min.

... Road Movie

- BONNIE AND CLYDE (Bonnie und Clyde), USA 1967, R: Arthur Penn, 111 Min.

- EASY RIDER, USA 1969, R: Dennis Hopper, 95 Min.
- PAPER MOON, USA 1972, R: Peter Bogdanovich, 102 Min.
- WILD AT HEART, USA 1990, R: David Lynch, 124 Min.
- THELMA AND LOUISE, USA 1991, R: Ridley Scott, 129 Min.
- ... **Tagebücher und Briefromane**
- THE BASKETBALL DIARIES (In den Straßen von New York), USA 1995, R: Scott Kalvert, D: Leonardo DiCaprio, 102 Min.
- DANGEROUS LIAISONS (Gefährliche Liebschaften), USA/ UK 1988, R: Stephen Frears, 119 Min.
- ... **Biker Movie**
- THE WILD ONE (Der Wilde), USA 1953, R: László Benedek, D: Marlon Brandon, 79 Min.
- ... **Coming-of-Age**
- REBEL WITHOUT A CAUSE (Denn sie wissen nicht was sie tun), USA 1955, R: Nicholas Ray, D: James Dean, 106 Min.
- THE GRADUATE (Die Reifeprüfung), USA 1967, R: Mike Nichols, D: Dustin Hoffman

(7) Ausgewählte Literaturbeispiele von...

- ... **Reiseliteratur** [vermerkt sind die Erstausgaben, bei fremdsprachiger Literatur zusätzlich die Erstausgabe der dt. Übersetzung]
- Barley, Nigel: Not a Hazardous Sport, London New York 1988, dt.: Hallo Mister Puttymann, München (Klett-Cotta) 1999
- Böll, Heinrich: Irisches Tagebuch, Köln 1957
- Chatwin, Bruce: The Songlines, London 1987, dt.: Traumpfade, München Wien (Hanser) 1987
- Defoe, Daniel: The Life and Strange Surprizing Adventures of Robinson Crusoe..., London 1719, dt.: Das Leben und die ganz ungemeynen Begebenheiten des berühmten Engelländers, Mr. Robinson Crusoe..., Hamburg 1720
- Eichendorff, Joseph von: Aus dem Leben eines Taugenichts, Berlin 1826
- Foster, Georg: A Voyage Round The World, London 1778/80, dt.: Reise um die Welt, hg. von Gerhard Steiner, Frankfurt am Main (Insel-Verlag) 1983
- Goethe, Johann Wolfgang von: Italiänische Reise, Stuttgart/ Tübingen 1829
- Heine, Heinrich: Deutschland. Ein Wintermärchen, Hamburg 1844; ders.: Die Harzreise, in: Reisebilder, Hamburg 1826
- Homeros: Odyssea, ca. 700 v. Chr., Florenz 1488, dt.: Odyssea (...), Augsburg 1537
- Humboldt, Alexander v.: Voyage aux régions équinoxiales du Nouveau Continent, 1805-34
- Kerouac, Jack: On the Road, New York 1957, dt.: Unterwegs, Hamburg 1959
- Nadolny, Sten: Die Entdeckung der Langsamkeit, München/Zürich (Piper) 1983
- Novalis (Georg Friedrich v. Hardenberg): Heinrich von Ofterdingen, Berlin 1802
- Polo, Marco: Il milione, 1298/99, Gouda um 1483-1485, dt.: Das puch des edeln Ritters (...), Nürnberg 1477, dt.: Die Reisen des Venezianers Marco Polo, München 1963
- Staël, Madame de: De l'Allemagne, London 1813, dt.: Anne Germaine de Staël über Deutschland, München (Insel) 1985
- Sterne, Laurence: A Sentimental Journey through France and Italy, London 1768, dt.: Eine empfindsame Reise durch Frankreich und Italien, München 1963
- Twain, Mark: A Tramp Abroad, 1880, dt.: Bummel durch Europa
- Verne, Jules: De la Terre a la Lune, Paris 1865, dt.: Von der Erde bis zum Mond, Wien 1874
- ... **Tagebuchromane**
- Carrol, Jim: The Basketball Diaries, 1963, dt.: In den Straßen von New York, München (Piper) 1995
- Goethe, Johann Wolfgang von: Die Leiden des jungen Werther, Leipzig 1774, in: Hamburger Ausgabe, Bd. 6, Hamburg (Christian Wegner) 1951-1968, (Beck) 81973, S. 7-124
- Laclos, Choderlos de: Les Liaisons Dangereuses, Amsterdam/Paris, dt.: Gefährliche Liebschaften, München 1964
- Richardson, Samuel: Pamela, or Virtue Rewarded, In a Series of Familiar Letters from a Beautiful Young Damsel to Her Parents, London 1740, dt.: Pamela oder Die belohnte Tugend. Vertrauliche Briefe eines schönen jungen Frauenzimmers an seine Eltern, Liegnitz 1772

Hinweis: Alle angegebenen Links entsprechen dem Stand vom 14.10.2004

Im Heft verwendete filmtechnische Abkürzungen:

AU = Außen, Außenraum; det = Detailaufnahme;
 E Gr = Einstellungsgröße; E Nr. = Einstellungsnummer;
 gr = Großaufnahme; Hk = Handkamera; hn = Halbnahaufnahme; ht = Halbtotalaufnahme; IN = Innen / Innenraum;
 K bew = Kamerabewegung; Kfl, Kfr, Kfo, Kfu, Kfv,
 Kfz = Kamerafahrt links, rechts, oben, unten, vor, zurück;
 KfS = Kamerafahrtstopp; KSl, KSr, KSo, KSu = Kameraschwenk links, rechts, oben, unten; KSS = Kameraschwenkstopp;
 l = links; n = Nahaufnahme; r = rechts; o = oben; ON = ON-Sprache (Figur im Bild); OFF = OFF-Sprache (Figur außerhalb des Bildes); RzK = Rücken zur Kamera; TC = Timecode;
 to = Totalaufnahme; u = unten; VO = Voice Over; w = Weit-aufnahme

Impressum

Herausgeber: Kulturfiliale Gillner und Conrad, Vera Conrad
 Schmellerstraße 26, 80337 München
 verantwortlich: Vera Conrad, conrad@kulturfiliale.de
 Texte: Karin Springer, karin.springer@gmx.net
 Dr. Bernhard Springer, bernhard.springer@gmx.net
 Grafik/Druck: FAMILY Print Production Services GmbH
 Schwanthalerstraße 9, 80336 München

Alle Materialien in diesem Heft dürfen für den Unterricht kopiert werden

Gedruckte Filmhefte können Sie anfordern bei:
 Clever!-Verlag/innovation crew GmbH,
 Sabine Heinroth, Hirtenweg 15b, 82031 Grünwald
 Bestellformular: siehe S. 51

Die elektronische Fassung (pdf) steht unter www.che.film.de, Menüpunkt „Bildung“ zum Herunterladen bereit

Bestellung

„Materialien für den Unterricht“ zum Film DIE REISE DES JUNGEN CHE

An

Clever!-Verlag/innovation crew GmbH

Hirtenweg 15b

82031 Grünwald

Fax: 089-6 20 21 99 99

Bitte schicken Sie mir zu o.g. Film kostenlos _____ (max.10 Ex. pro Schule)

„Materialien für den Unterricht“

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur vollständig und deutlich lesbar ausgefüllte Bestellungen ausführen können.

Mir ist bekannt, dass diese Unterrichtsmaterialien für Lehrer, nicht für Schüler konzipiert sind.

► Schuladresse

Name der Schule

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel.-Nr. (mit Vorwahl bitte)

Fax-Nr.

e-mail

► Lehreradresse

Vorname/Name Lehrer/in

Unterrichtsfächer

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel.-Nr. (mit Vorwahl bitte)

Fax-Nr.

e-mail

Stempel der Schule (falls zur Hand)

Wir danken für Ihre Bestellung, die wir gern kostenlos für Sie ausführen werden, und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Gestaltung Ihres Unterrichts.

Constantin Film

www.che.film.de